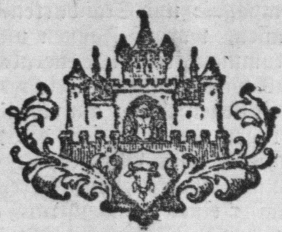


Der Gesellige.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. **Kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. **Inserationspreis:** 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengefüge und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Restamenttheil 50 Pf. **Verantwortlich** für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigenthail: Albert Prosch in Graudenz. — **Druck und Verlag** von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. **Brief-Adr.:** „An den Geselligen, Graudenz.“ **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gohlhörn. Bromberg: Griebenauer'sche Buchdr. Greifburg: F. W. Nawroth. Culm: E. Brandt. Dirschau: C. Gopp. El. Eylau: D. Bärthold. Gollub: D. Aussen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Rautenburg: M. Jung. Reichenh. Dpr.: A. Trampenan. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Mey. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Winning. u. F. Albrecht. Weisenburg: P. Schwalm. Rosenberg: S. Wofrau u. Kreisbl.-Exp. Schweg: E. Wächter. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Julius Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von jetzt an von allen Postämtern und den Landbriefträgern entgegengenommen.

mit der Eisenbahnverstaatlichung ein neues Versorgungsmittel. Leider blieb aber wiederum die Bewilligung von Ausgaben immer um eine gute Strecke dem Ergebnis der neuen Einkunftsquelle voraus. Sobald nun diese, wie von 1890/91 zu 91/92 um volle 25 Millionen im Ertragniß nachließ, mußte die Staatswirtschaft natürlich aufs Stärkste in Mitleidenschaft gezogen werden, oder mit anderen Worten: das Jahr 1891/92 eröffnet die Reihe der Defizitjahre gleich mit dem respektablen Fehlbetrag von 40 Millionen.

Woche eingetroffen. Am Sonnabend wird große Schiffsreinigung vorgenommen und am Sonntag werden die einzelnen Geschwader durch ihre Chefs besichtigt werden. Ein erstes Auslaufen der Flotte in geschlossenen Verbänden ist für den kommenden Montag angeordnet. Nachdem kleinere Uebungen in der Nordsee ausgeführt sind, die mehr den Charakter eines Schulerzitioms tragen, läuft die Flotte nach Kiel, um in den Gewässern der Ostsee mit den eigentlichen Manövern zu beginnen. Die Auflösung der Herbstübungsflotte wird erst am 23. September erfolgen, die somit in diesem Jahre gerade fünf Wochen formirt sein und unter dem Befehl ihres ersten Admirals stehen wird.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

An der Universität zu Straßburg im Elsaß, der jüngsten unserer deutschen Hochschulen, will man, wie gestern schon mehr mitgetheilt wurde, jetzt auch eine katholisch-theologische Fakultät errichten, und es finden darüber zwischen den betheiligten weltlichen und kirchlichen Behörden Verhandlungen statt, welche Erfolg zu versprechen scheinen. Die Errichtung einer solchen Fakultät, die ja auch an andern deutschen Universitäten besteht, ist nur eine Forderung der Billigkeit und Zweckmäßigkeit und es liegt in einem Lande mit so starker katholischer Bevölkerung hierzu unstreitig ein Bedürfniß vor. Bisher wurden die jungen katholischen Geistlichen in den Reichsländern in Priesterseminaren herangebildet oder besuchten altdeutsche Universitäten oder theologische Einzel-Fakultäten im alten Deutschland. Das war nun für den Einzelnen mit Umständen verknüpft und kostspielig, mithin auch für das Ganze nicht von Vortheil. Man sollte nun wohl erwarten, die katholische Geistlichkeit im Elsaß würde jene Absicht, das Studium der katholischen Theologie im Reichslande zu fördern, mit Freuden begrüßen. Das ist nun aber keineswegs der Fall. Die katholische Geistlichkeit im Elsaß erblickt in der Errichtung einer katholischen Fakultät an der Straßburger Hochschule keineswegs ein willkommenes Zugeständniß, sondern erhebt lebhaften Widerstand dagegen. Sie fürchtet nämlich, an der Universität könnte der Staat mehr Einfluß auf die Ausbildung der Geistlichen gewinnen, diese könnten freieren Anschauungen zugänglich werden oder gar deuthronationale Neigungen in sich aufnehmen. Das letztere zu verhindern, hält die katholische Geistlichkeit in den Reichsländern für eine ihrer hauptsächlichsten Aufgaben. Viel wird jener Widerstand der deutschfeindlichen Geistlichkeit zwar nicht nützen, denn der Bischof von Straßburg soll dem Gedanken freundlich gegenüberstehen; doch ist die Haltung der Geistlichen bezeichnend für deren nationale Gesinnung.

Es bleibt immer und immer wieder zu bedauern, daß dem Scheckengange von 1882 nicht schon längst ein wirkliches Garantiegesetz gefolgt ist. Wäre der Antheil der Staatskassen an dem Nettoertrag der Eisenbahnen, und zwar netto nach Abzug aller Kosten der Staatsschuld, bereits im Jahre 1886 festgelegt worden, nachdem die großen Linien alle verstaatlicht waren, so hätte die Finanzverwaltung in Preußen noch ganz anders dem Drange der Landesvertretung, neue Ausgabeittel zu schaffen, Widerstand geleistet; und das zwingende Bedürfniß einer Reichsfinanzreform wäre so augenfällig, daß wie die „Nat. Kor.“ schreibt, selbst Herr Eugen Richter sich bescheiden müßte. In Ermangelung der nöthigen Grenzbestimmung aber ist es ihm natürlich ein Leichtes, mit Millionen eines Eisenbahn-Ueberschusses zu spielen, die nach ordentlicher Wirtschaft zur Amortisation oder in einen Reservefonds gehören würden, aber zu allererst in die Staatskassen fließen dürften. Wie die Erfahrung gelehrt hat, ist man nirgends so rasch, wie bei der Verathung und Verschließung des Staatshaushalts geneigt, über Millionen zu verfügen, von denen man weiß, daß sie nach dem Gebot der Wirtschaftlichkeit gar nicht angegriffen werden sollten.

— Als Tag der Einberufung für die außerordentliche Generalsynode zur Verathung des Agendenentwurfs ist dem Vernehmen nach der 27. Oktober ins Auge gefaßt.

— Staatssekretär v. Boetticher hat sich in einer Audienz dem Verbandsvorstand der Verwaltungsbeamten der Orts- und Kantonsämter Deutschlands gegenüber geäußert, daß die Staatsregierung an eine Verstaatlichung der Verwaltung der Kantonsämter, sowie auch der übrigen durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisation nicht denke, wohl aber unter vollständiger Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung an eine Zusammenlegung der gesammten sozialpolitischen Gesetzgebung. Ob allerdings die Kantonsämter verstaatlicht werden können, wisse man noch nicht, jedenfalls erstrebe man auch hierin eine möglichst einheitliche Zentralisirung für Kommunalbezirke, Kreise und vielleicht auch Provinzen an.

— Zu Verhandlungen über die Uebernahme einer chinesischen Anleihe ist am Donnerstag in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft eine große Vereinigung, welcher die meisten ersten Banken und Bankfirmen angehören, zusammengetreten. Es handelte sich erst um einen kleineren Betrag, doch soll dieser in den letzten Tagen nicht unwesentlich, man spricht auf 10 Mill. Pfund Sterling (200 Mill. Mk.), erhöht worden sein. Wahrscheinlich wird die Anleihe in Gemeinschaft mit englischen Firmen übernommen werden.

In französischen Blättern wird der Besuch, welchen der deutsche Kaiser von Ubershot aus der Erzherzogin Eugenie gemacht hat, lebhaft besprochen. Einige radikale Zeitungen mißbilligen den Akt der Höflichkeit und wittern dahinter allerhand Unheil für die Republik. Die Mehrzahl der Blätter aber sind befriedigt von dem Besuch, besonders aber darüber, daß Kaiser Wilhelm taktvoll der Kaiserin den Aublick der preussischen Uniform erspart habe und zu ihr als Entel der Königin von England, als englischer Offizier gekommen sei.

In dem gestrigen Artikel ist gezeigt worden, wie die Einkunftsquellen des Staates nach zwei großen Gruppen gesondert werden müssen. Die stetigen Quellen haben seit 1874 dauernd etwa 9,5 Mrd. auf den Kopf der Bevölkerung gebracht, also 245 Millionen im Jahre 1874, bezw. sollen sie 288 Millionen im Jahre 1894/95 erbringen. Die großen Betriebsverwaltungen haben, wenn man von deren Nettoertrag vorweg die Kosten der Staatsschuld abzieht, im Jahre 1874 nur 12,9 Millionen netto erbracht (Eisenbahnen 32,3, Bergwerke 33,4, zusammen 65,7, Staats-schuld-Erforderniß 52,8), dagegen sind sie für 1894/95 veranschlagt auf 100,7 Millionen Nettoertrag (Eisenbahnen 371,3, Bergwerke 10,3, zusammen 381,6, Staats- und Eisenbahn-Kapitalschuld-Erforderniß 280,9). So haben wir bei den stetigen Einkünften eine Steigerung um 43, bei den großen Betriebsverwaltungen um 87,8 Millionen. In einer dritten kleineren Einnahmegruppe sind für Kapitalzinsen, für Veräußerungen von fiskallichem Terrain, von Domänen u. s. w. verchiedene hohe Summen angesetzt, für 1874 waren 25,5, für 1894/95 sind nur 14,5 Millionen auf diesen Titel gebracht, in den letzten Jahren war die ganze Einnahme nur auf 7—8 Millionen beziffert und da die Einnahmen aus Ablösungsrenten für veräußerte Domänen naturgemäß von Jahr zu Jahr kleiner werden, so würde man am besten nur mit etwa 5 Millionen Einnahmen aus diesen Quellen rechnen.

— Umänderungen im Wacht dienst werden durch die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen erforderlich. In einigen Garnisonen, z. B. in Spandau, ist seit kurzem die zwölfte Wache an Stelle der vierundzwanzigtägigen, vorläufig veruchsweise, eingeführt. Während der Soldat bisher von 12 Uhr Mittags bis andern Mittag 12 Uhr den Dienst verah, ziehen die Wachen jetzt um 6 Uhr Morgens und um 6 Uhr Abends auf. So lange waren für jeden Posten drei Mann kommandirt, die sich alle zwei Stunden ablösten, nach der neuen Anordnung sind für jeden Posten nur zwei Mann bestimmt, die einander abwechseln. Nach dem alten System mußte also der Mann 4 x 2 = 8 Stunden von 24 Stunden Posten stehen, während er jetzt 3 x 2 = 6 Stunden von 12 Stunden den Posten versehen muß. Es werden also an den Mann selbst höhere Anforderungen im Wachtdienst gestellt, dagegen wird die Zahl der durch den Wachtdienst der Truppe entzogenen Mannschaften um ein Drittel gegen früher vermindert. Dies erscheint als Hauptzweck der neuen Einrichtung. Um in zwei Jahren die Soldaten völlig auszubilden zu können, muß die Zeit ausgenützt werden.

Aus Krefeld kommt die der kirchlichen Presse, welche den Altkatholizismus in Deutschland so gern als überlebt und unzustandlos hinstellt, etwas unbehagliche Nachricht, daß der Kaiser der dortigen altkatholischen Gemeinde die Summe von 15000 Mk. zum Bau einer Kirche geschenkt habe. So ganz einzuschlafen scheint demnach die altkatholische Bewegung, welche die Losreißung von Rom bezweckt, doch nicht. Gleichzeitig hören wir von ähnlichen Bestrebungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, wo der Gedanke, eine unabhängige katholische Kirche zu gründen, Wurzel zu fassen scheint. Man will sich auch dort nicht von dem katholischen Glauben, sondern von Rom loslösen. Insbesondere unter der polnischen Bevölkerung von Cleveland und Buffalo (im Staate Ohio) scheint sich diese Idee auszubreiten. Ein unter ihnen verbreiteter Ausruf fordert, daß alles Kirchenguthum den Gemeinden gehören soll; daß die Gemeinde ihre eigenen Priester erwählen oder das Recht der Anerkennung der vom Bischof gesandten Geistlichen haben soll, daß den Gemeindegliedern freie Wahl in der Erziehung ihrer Kinder zusteht. Zum Schluß wird völlige Pressefreiheit gefordert. Obwohl die neue Sekte den Namen „Polnische National-Kirche“ führt, glaubt man, daß zahlreiche Böhmen, Deutsche und Irländer sich ihr anschließen werden. In Cleveland wird demnächst ein Kongreß aller Interessenten stattfinden.

Doch lassen wir die zufällig in beiden Etats eingeschriebenen höheren Ziffern bestehen, so ergibt sich als Gesamtbetrag der dauernd verfügbaren ordentlichen Einkünfte des Staates: aus den Domänen und Forsten, aus Steuern und anderen stetigen Quellen 1874 rund 245 Millionen, 1894/95 rund 288 Millionen, — aus den Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. nach Abzug aller Kosten der Staats- und Eisenbahnschuld 1874 rund 13, 1894/95 rund 101 Millionen, — aus Kapitalzinsen, Ablösungsrenten zc. 1874 rund 25, 1894/95 rund 14 Millionen — zusammen 1874 rund 283, 1894/95 rund 403 Millionen Mark. Also die Einkunftsquellen sind um rund 120 Millionen Mark ergiebiger geworden, als sie vor 20 Jahren gewesen. Dagegen sind die eigentlichen Staatsausgaben, wenn man von den Verpflichtungen gegen das Reich und später gegen die Kreise zunächst abzieht, in derselben Zeit gestiegen von rund 266 auf 407 Millionen, oder um rund 141 Millionen.

— Bierzig Anarchisten, darunter eine Frau, sind am Donnerstag in Berlin verhaftet worden. Sie wurden sämmtlich auf dem Polizeipräsidium photographirt; auch hat man an ihnen Körpermessungen vorgenommen. Fünf von den Verhafteten sind wieder entlassen worden. Der Anarchist Scheve, welcher dieser Tage zwei Polizeibeamte durch Revolver-schüsse verwundet, hat in der anarchischen Bewegung Berlins eine bedeutende Rolle gespielt. Bei einer bei ihm vorgenommenen Haus-suchung sollen sehr belastende Schriftstücke vorgefunden worden sein.

England. Der Bergarbeiterstreik im Kohlenrevier Staffordshire gewinnt weitere Ausdehnung. Die Zahl der Streikenden beträgt bereits 25 000. Auch die Konferenz der Delegirten der schottischen Bergarbeiter beschloß am Freitag, an der ursprünglichen Forderung einer Lohnerhöhung von einem Schilling für den Tag festzuhalten.

Italien steht, wie es den Anschein hat, schon wieder vor unangenehmen Enthüllungen. Wie die „Gazetta di Venezia“ mittheilt, haben die italienischen Zoll-einnahmen im Juli 1894 gegen denselben Monat des Vorjahres um 3 100 000 Lire abgenommen. Da dieser auffällige Unterschied keine andere Erklärung findet, hält man es für zweifellos, daß eine betrügerische geheime Einfuhr im großen Maßstabe stattfindet.

Berlin, 17. August.

— Der Kaiser ist, wie uns soeben telegraphirt wird, heute (Freitag) um 8 Uhr früh an Bord der „Hohenzollern“ in Begleitung des Kroners „Prinz Wilhelm“ im Hafen von Kiel eingetroffen.

In Spanien regt sich der internationale Anarchismus von neuem. Wie telegraphisch aus Perpignan gemeldet wird, haben Anarchisten aus Barcelona beschlossen, einen ihrer Genossen nach dem Badeorte Bernet les Bains, dem jetzigen Aufenthaltsort des Ministerpräsidenten Dupuy zu entsenden, um diesen zu ermorden. Einer zweiten Depesche zufolge soll der betreffende Anarchist bereits Barcelona verlassen haben und in einem Fischerboote der französischen Küste zusteuern. Die beiden Nachrichten haben in Perpignan große Erregung hervorgerufen. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um Dupuy vor jedem Attentat zu schützen.

Die preussischen Finanzen seit 1874.

II.

Wenn man die großen Ziffern, die in der gestrigen Darstellung gegeben wurden, ins Auge faßt, ist es freilich schwer begreiflich, wie man in Preußen darauf verzichten konnte, den Staatshaushalt gegen allzugroße Schwankungen dieser Eisenbahnrechnung bei Zeiten sicher zu stellen. Denn die Schwankung zwischen 51 und 76 Millionen beträgt 25 Millionen, das sind etwa 5 Prozent des gesammten ordentlichen Staatsbedarfs, und so reichlich fließen, wie gestern dargelegt, die übrigen staatlichen Einkunftsquellen durchaus nicht, daß sie zu derartigen Schwankungen der Eisenbahnrechnung einen Ausgleich liefern könnten. Im Gegentheil. Eben weil aus den stetigen Einnahmen des Staates die Mittel schon von jeher zu knapp waren, um hinreichende Befriedigung für die fortwährend wachsenden ordentlichen Ausgabe-Verdrünisse zu schaffen, schuf man sich

Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Kindern am Donnerstag mit Sonderzug von Station Wilhelmshöhe nach Potsdam abgereist.

— Für den Besuch, welchen die Königin von England ihrem Entel, Kaiser Wilhelm, für nächstes Frühjahr zugedacht hat, war, wie schon berichtet, Schloß Stolzenfels am Rhein in Aussicht genommen, da sich die Königin geweigert habe, nach Berlin zu kommen. Nun verlautet jedoch, daß die Königin doch noch für die zweite Hälfte des Mai n. J. ihren Besuch am preussischen Hofe und zwar in Potsdam in Aussicht gestellt hat, jedoch unter der Bedingung, daß keinerlei Hoffestlichkeiten stattfinden.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist E. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Kr etzschmann, am 15. August von Chessow nach Lientien in See gegangen. — Sämmtliche Schiffe unserer Flotte, die an den Herbstübungen theilnehmen sollen, sind jetzt in dem Hafen der Marinestation der Nordsee. Wilhelmshaven im Laufe dieser

Aus Amerika kommt eine fast unglückliche Meldung. Alle mittelamerikanischen Staaten, ausgenommen Costa Rica, sollen in Mangana im Staate Nicaragua ein Protokoll unterzeichnet haben, demzufolge sie sich in eine mittelamerikanische Republik vereinigen. Mehrliche Beschlüsse wurden früher schon öfter gefaßt, sie scheiterten aber stets an der Eifersucht der einzelnen Staaten Nicaragua, Honduras und Guatemala, die sich bisher in Bürgerkriegen heiß bekämpft haben.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 17. August.

Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe wird in diesem Herbst untertheltlich Thomaasmehl, Superphosphat und Kainit in kleinen Mengen solchen bäuerlichen Wirthen seiner Vereine überlassen, welche sich verpflichten, den Dünger genau nach Vorschrift unter Kontrolle des Centralvereins zu verwenden und die Frucht für die Ueberfendung zu tragen. Bäuerliche Besitzer, welche sich an diesen Versuchen betheiligen wollen, werden ersucht, sich baldigst bei dem Centralverein zu melden.

Der Unterweichselgau des Kreises I der deutschen Turnerschaft, welcher aus den Turnvereinen zu Verent, Karthaus, Christburg, Danzig (2), Dirichau, Elbing, Graudenz, Fr. Holland, Langfuhr, Marienburg, Marienwerder, Mohrunen, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Oliva, Niesenburg, Rosenburg, Saalfeld, St. Stargard, Liegnitz und Poppel besteht, wird am Sonntag eine Turnfahrt nach dem „Thurmberge“ im Kreise Karthaus unternehmen. Dort soll ein volksthümliches Wettturnen stattfinden, und in dem Gelände zwischen dem Thurmberge und dem Kadaneuthale werden Turn- und Kriegsspiele abgehalten werden.

Die Ziehung der Schneidemühlener Geld-Lotterie, deren Hauptgewinne 100000, 50000 M. u. s. w. betragen, wird am 13. und 14. Dezember d. Js. stattfinden.

Der kommandirende General des 17. Armee-Korps General der Infanterie Lenke aus Danzig traf gestern Abend hier ein und besichtigte heute die Infanterie-Regimenter Nr. 14 und Nr. 141. Die Abreise erfolgt heute Abend um 7 Uhr 55 Min. Der Klimateil und die militärischen Gebäude hatten aus Anlaß der Anwesenheit des kommandirenden Generals gesteckt. Am 23. d. Mts., Abends 10 Uhr 36 Min. trifft Sr. Excellenz wieder in Graudenz ein, um am nächsten Tage die 69. Infanterie-Brigade zu besichtigen.

Die Reihe der Schul- und Turnfeste kam am 16. August, dem Stiftungstage, auch an das hiesige königliche Gymnasium. An Stelle des üblichen Ausfluges nach Mischke wurde dieses Mal eine andere Form der Feiern gewählt. Vormittags von 9-11 Uhr wurde auf dem Gymnasialhofe vor einem zahlreich erschienenen Publikum geturnt. Es folgten auf einander Geräthturnen der oberen Klassen neben Stab-, Frei- und Ordnungsübungen der mittleren und Regimentsturnen der mittleren neben Ordnungsübungen der unteren Klassen. Daran schloß sich von 10-11 Uhr das Kärntnerturn, dem die Verkündigung und Auszeichnung der Sieger folgte; den ersten Preis, einen Ehrenkranz, erhielt der Unterprimar Peter Jon. 16 weitere Preise fielen auf andere Schüler. Eine Ansprache des Herrn Direktor Dr. Anger bildete den Beschluß. Der Redner betonte den Einfluß turnerischer Übungen auf eine gleichmäßige glückliche Entwicklung von Geist und Körper, auf die Pflege und Beförderung des idealen Strebens, welches in der Richtung und Thätigkeit des Gymnasiums seinen Ausdruck finde. Mit einem Hoch auf den Kaiser endete dieser erste Theil des Festes.

Nachmittags um 4 Uhr zogen Lehrer und Schüler durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt der Musik in fröhlichem Festzuge nach dem Schlingengarten. Dasselbst fanden sich allmählich die Eltern und Angehörigen der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt ein. Konzert und turnerische Übungen wechselten mit einander ab. Besonders Beifall fand ein von 48 Schülern geschrittener Kunstvolk der eigenen nach den Klängen des Radekymarsches. Der Reigen mußte drei Mal wiederholt werden. Um 7 Uhr begann in dem überfüllten Saale „Dramatische Vorstellung“ durch die Primaner. Das Stück, eine im modernen Operettenstil gehaltene sehr gelungene Parodie: „Aeneas bei Dido“ errang in der sehr guten Darstellung großen Beifall. Daran schloß sich eine Ansprache des Oberprimars K. H. d. S., welche in einem Hoch auf den Kaiser und in der Nationalhymne ausklang. Nach einer Festpolonaise, die des Regens wegen nur im Saale ihren Wege nehmen konnte, begann der Tanz, an dem sich die Schüler der Klassen Prima bis Obertertia rege betheiligten. Um 11 Uhr hatte das schöne, selbst durch den Regen nicht gerade erheblich gestörte Fest sein Ende erreicht.

Das Sommertheater bringt am Sonnabend wieder eine Novität, Lindau's vieraktiges Schauspiel: „Der Andere“, ein Stück, das am Lessingtheater in Berlin sowie an allen bedeutenden Bühnen Deutschlands großes Aufsehen gemacht hat.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß einige Burtschen, der berüchtigte Schläger Jordan an der Spitze, mit verschiedenen Leuten, u. A. auch mit Unteroffizieren des 141. Regiments, Schlägereien angefangen hätten und deshalb verhaftet worden. Wie wir erfahren, sind in dieser Angelegenheit jetzt noch zwei Kumpane des Jordan, Paul Dregler und Paul Stenzler mit Namen, in Haft genommen.

Gleichfalls verhaftet wurden gestern drei Jäger, die unter dem Verdacht des Pferdediebstahls stehen; außerdem werden sie der Landstreicherei beschuldigt.

Kulm, 16. August. Mehrere Mitglieder des verkrachten Vorschubvereins, unter denen sich einige höhere Beamte befinden, haben gestern gemeinschaftlich bei der Staatsanwaltschaft in Thorn Strafantrag gegen den Direktor Hinz, den Kontrolleur Schmidt und die Aufsichtsrathsmitglieder Zimmermeister und Rathsherr Schulz, Fabrikbesitzer Peters und Maurermeister Stefanski wegen grober Fahrlässigkeit bei der Verwaltung bezw. Beaufsichtigung der Kasse gestellt.

Kulm, 16. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der wiedergewählte Herr Rathsherr Kost eingeführt. Zur Reparatur der alten Stadtmauer wurden 250 M. bewilligt. Infolge obrigkeitlicher Verfügung soll die Stadtparafasse auch amorphisierbare Darlehne abgeben; die nötige Abänderung des Statuts wurde genehmigt. An Stelle des Kassiers Lantersborn, welcher Mitglied des Kassensuratorsinns und der Finanzdeputation war, wählte die Versammlung für beide Aemter Herrn Kaufmann Alberty.

Marienwerder, 16. August. Das vor etwa 14 Tagen einem hiesigen Gewerbetreibenden in Garnsee abhanden gekommene neue Fahrrad ist diesem wieder zugeführt worden. Der Sachverhalt ist folgender: Das Rad hatte ein Strolch entwendet, der es zur Verleumdung seiner Streifzüge zu benutzen gedachte. Da ihm jedoch die Handhabung des Rades nicht gelingen wollte, so wandte er sich bittend an einen des Weges kommenden jungen Mann, der ihm einige Dienste leistete. Als aber auch der zweite Fahrversuch nicht glücklicher war, als der erste, brachte der Strolch das Fahrrad nach einer in der Nähe gelegenen Schenke, wo es von dem Förster gefunden und auf Grund der durch die Zeitungen gelangenen Nachrichten dem hiesigen rechtmäßigen Besitzer zugeführt worden ist.

St. Ghan, 16. August. Der kommandirende General des 17. Armee-Korps, Lenke, besichtigte heute die beiden Infanterie-Regimenter Nr. 18 und 14.

Stargard, 16. August. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Rittergut N. Der Kutscher hatte eben die sehr mühsam Pferde angepannt, um die Kinder seines Herrn spazieren zu fahren. Plötzlich wurden die Pferde scheu und rannten im tollsten Jagen davon. Der Kutscher wurde bei einer Wiegung des Wagens vom Boden geschleudert, und die Pferde wurden erst auf dem Nachbargut von Arbeitern eingefangen. Der Wagen war vollständig zertrümmert. Glücklicherweise waren die Kinder noch nicht aufgetrieben. Der Kutscher erlitt einige Quetschungen, sonst aber keine erheblichen Verletzungen.

Elbing, 16. August. (E. Z.) Ueber den Aufenthalt des Kaisers in unserer Stadt wird folgendes Nähere bekannt. Nachdem der Kaiser die Parade über das 17. Armee-Korps abgenommen haben wird, versammelt er die Generalität zur Kritik um sich. Wahrscheinlich wird das militärische Schauspiel erst gegen 1 Uhr beendet sein und dann der Kaiser mit der Generalität vor der Fahnenkompanie und Standardenestablon nach der Stadt reiten. Auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz wird der Kaiser Aufstellung nehmen und die Fahnenkompanie und Standarden-Eskadron an sich vorbei defiliren lassen, worauf Fahnen und Standarden in das Quartier des kommandirenden Generals gebracht werden. Vor dem Rathhaus wird ein Zelt errichtet, in welchem der Ehrentrunk bereit stehen wird; auch wird für einen kleinen Zimbjib Sorge getragen werden. In der Nähe des Zeltes nehmen die Mitglieder des Magistrats, die Stadtvorordneten u. A. Aufstellung, ebenso zwölf Ehrenjungfrauen, von denen eine dem Kaiser einen Blumenstrauß überreichen wird. Namens der städtischen Behörden begrüßt Herr Oberbürgermeister Elditt den Kaiser und reicht in einem Pokal den Ehrentrunk. Der Pokal stammt von der ehemaligen Elbinger Kramerzunft und ist seit Anfang dieses Jahrhunderts in städtischem Besitz. Joh. Jac. Convent, der ihn der Stadt schenkte, schreibt über den Pokal:

„Dieser Pokal, der Anno 1576 gemacht worden und der hiesigen Kramerzunft gehörte, wurde von derselben Anno 1809, da der König von Preußen befahl, daß alles Silber-Gerath gegen eine Abgabe gestempelt oder zum Einschmelzen geliefert werden müsse, von derselben verkauft, wo ihn C. Ballermann für 260 fl. erhandelt. Nach seinem Tode Anno 1810 wurde derselbe von dessen Erben an einen Juden für 400 fl. verkauft, von dem ich solchen aber, als ich es erfuhr, Tags darauf wieder für 450 fl. erhandelte, damit dieses Alterthum noch für die Nachwelt aufbewahrt bleibe. Mögen Diejenigen, so ihn nach mir besitzen, daraus auf meine sanfte Ruh im Grabe trinken.“

Elbing, den 22. November 1810.

Joh. Jac. Convent.

Der Pokal ist aus Silber, aber innen und außen stark verguldet; er ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst des 16. Jahrhunderts, getriebene Handarbeit mit den feinsten Eiselirungen. Der Direktor des Kunstgewerbemuseums Professor Lessing in Berlin erklärte anfänglich den Pokal als ein Elbinger Kunstzeugniß, änderte später seine Ansicht aber dahin, daß der Pokal höchstwahrscheinlich in Nürnberg gefertigt, der jetzige Deckel dagegen in Elbing hergestellt worden ist. In den 70er Jahren wurde der Deckel von der Firma Daumbach in Berlin mit einem Landsknecht versehen, da jedenfalls der obere Theil des Deckels verloren war. Auch das sehr werthvolle Silbergerath der Georg-Brüderschaft wird an dem Kauftage benutzt werden.

An der Spalierbildung werden sich 16-18000 Personen betheiligen; denn zu den bereits erwähnten 8000 kommen etwa 6000 Schulfinder und weitere 3-4000 Personen dürften aus der Umgegend zu erwarten sein. Mitglieder von Krieger-, Landwirthschaftlichen und anderen Vereinen. Der Vorsitzende des Bezirks Westpreußen des Deutschen Kriegerbundes, Herr Major Engel, hat Herrn Oberbürgermeister Elditt mitgetheilt, daß die zu der Kaiserparade kommenden Kriegervereinsmitglieder auch an der Spalierbildung Theil nehmen möchten. Dem Westpreussischen Bezirk des Deutschen Kriegerbundes gehören 47 Vereine an.

Die Statue Kaiser Wilhelms I., welche in Königsberg aufgestellt werden soll, paßirte, von Berlin kommend, gestern Nachmittag den hiesigen Bahnhof. Sie ist aus Bronze-Guß gefertigt und stellt den Kaiser stehend mit Hermelin-Mantel und Krone dar. Die linke Hand ist auf den Degen gestützt, die rechte Hand hält den Feldmarschallstab.

In großer Gefahr befand sich heute der neue Rathshausthurm. Wahrscheinlich durch ein zum Lüthen benutztes Kohlenbedecktes Holztheil des Thurmes in Brand gerathen, es hatte bereits ein Theil der Vertheilung Feuer gefaßt, als man auf die Gefahr aufmerksam wurde. Es gelang den dort beschäftigten Arbeitern, die brennenden Theile schnell zu löschen.

Königsberg, 16. August. Mit der Führung der von dem Kaiser eingeladenen Gäste ist Herr Major v. Boddien von Kürassier-Regiment Graf Wrangel beauftragt worden. Von Vertretern europäischer Mächte werden sich dreizehn Herren aus Rußland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweden u. s. einfinden. Von außereuropäischen Staaten haben militärische Vertreter der Staaten Japan, Chile, Argentinien u. s. w. ihre Theilnahme an den Manövern angezeigt. In und an unserem Schloß wird jetzt täglich bis in den Abend hinein mit großer Emsigkeit gearbeitet, um die Räume für das Kaiserpaar und dessen Gäste in angeordneter Weise herzustellen.

Königsberg, 16. August. (R. A. Z.) Ein schreckliches Unglück hat sich heute Nachmittag um 5 Uhr auf dem Vorderhusen ereignet. In dem Laboratorium des Feuerwerkers Versuch (Vorderhusen 7B) entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise eine Explosion, welche das einstöckige Holzgebäude vollständig vom Erdboden wegsegte. Leider sind dabei auch mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen und in schwere Lebensgefahr gebracht worden. Die Frau und ein zehnjähriges Kind (Mädchen) des Inhabers des Laboratoriums sind verbrannt und wurden entsehrlich entstellt unter den Trümmern hervorgezogen. Der Feuerwerker und drei Arbeiter erlitten schwere Verwundungen und wurden nach der chirurgischen Klinik befördert. Die Feuerwehr, welche telephonisch nach der Unglücksstätte gerufen wurde und sehr bald anlangte, löschte die brennenden Trümmer, Kommen, Papierrollen u. s. und barg die Leichen. Der Knall der Explosion wurde bis in die Stadt hinein vernommen. Die Wirkungen der Explosion waren geradezu furchtbare. Das ganze Haus flog in die Luft, die Trümmer, untermischt mit den zerrissenen Körpertheilen der Getödteten, bedeckten ringsum die Unglücksstätte. Einige Meter von dem Laboratorium entfernt, fand man einen abgerissenen Arm. Versuch selbst flog bei der Explosion durch das Dach und fiel dann zur Erde nieder, ist aber, wenn auch glücklich verstimmt, mit dem Leben davon gekommen. Ueber die Ursache der Explosion verlautet noch nichts Bestimmtes; Thatsache ist, daß Versuch mit seinen Gehilfen gerade damit beschäftigt war, das Feuerwerk für das morgige Fest der „Melodia“ in Luisenhof fertig zu stellen, als das Unglück sich ereignete. Außer den Feuerwerkskörpern sollen drei Fässer mit Pulver explodirt sein, welche Versuch erst heute von auswärts empfangen hatte. — Wie durch ein Wunder sind die beiden Knaben des Feuerwerkers gerettet worden; diese hatten sich nämlich auf ausdrücklichen Wunsch des Inhabers von Luisenhof gerade dorthin begeben, um die Stangen für das Feuerwerk aufzustellen — eine Arbeit, die erst für morgen früh beabsichtigt war — als die Explosion erfolgte.

B. Bilkallen, 16. August. Die Viehpreise sind in der letzten Zeit ganz bedeutend gestiegen. Auf dem gestrigen Jahrmarkt war kaum ein Kind unter 210 M. zu erstehen. Für gute Kühe zahlte man bis 360 M. Der Begehr war so groß, daß der ganze Markt in kurzer Zeit geräumt war. Das meiste Vieh ging nach den westlichen Provinzen. — Der Bahndamm im großen Kallweller Bruch ist durch Nutzfischungen wieder stark beschädigt. Die Eröffnung der Strecke ist darum wieder auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben.

Tiffit, 16. August. Zu gestern Abend war von der sozialdemokratischen Partei eine öffentliche Versammlung einberufen, zu der Mitglieder des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins ganz besonders eingeladen waren. Diese waren dann auch in so großer Anzahl erschienen, daß zum Vorsitzenden der Versammlung der Vorsitzende des Evangl. Arbeitervereins, Herr Prediger Dembowski gewählt wurde, der die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, das die „Genossen“ vergeblich niederzubrüllen versuchten. Als sozialdemokratischer Redner trat der Reichstagsabgeordnete Legien aus Hamburg auf, der das Thema „Die Bestrebungen des Evangl. Arbeitervereins und die Sozialdemokratie Tiffits“ in recht langweiliger Weise bearbeitete. Von den Mitgliedern des Evangl. Arbeitervereins sprachen darauf die Herren Rechtsanwalt Meyer und Prediger Dembowski, die den Sozialdemokraten entgegenhielten, daß jeder christlich denkende Mensch den Nothleidenden und wirtschaftlich Schwachen helfen will, der Weg jedoch, den die Sozialdemokratie einschlägt, sei falsch u. s. w. Da die Ausführungen der Redner wiederholt durch Lärm gestört wurden, so löste Herr Stadtrath Wittfell die Versammlung polizeilich auf.

Golbap, 15. August. Ein gefährlicher Einbrecher ist der bei einem hiesigen Tischlermeister lernende 16jährige Lehrling Rehbach aus Dubeningken. R. hatte sich unlängst Abends nach seinem früheren Wohnorte begeben, von der Gartenseite in die Wohnung des Pfarrers Preuß gedrungen und eignete sich den Inhalt der Missionssammeldbüchse im Betrage von 15 M. an. Bei der Ausübung des Diebstahls entfiel dem Bürchen ein Schlüsselbund, und auf das dadurch entstandene Geräusch eilte der Pfarrer herbei und entdeckte den Dieb hinter einem Schrank versteckt. Da dem Einbrecher nunmehr der Rückzug abgeschnitten war, stürzte er sich auf den Geistesigen, warf ihn zu Boden und brachte ihm mittels eines Stenmeschens mehrere Wunden bei, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein sollen. Der zurückgebliebene Hut führte zu seiner Ermittlung. Er ist bei seinen in Dubeningken lebenden Verwandten erzogen worden und als Knabe häufig im Hause des Herrn Pfarrer Preuß gewesen.

Golbap, 15. August. Der Man Glenz, welcher wegen Diebstahls an der Eskadronstafie verhaftet war und dann aus dem Arrest ausbrach, ist in Ribben, Kreis Sensburg, wieder verhaftet worden.

Mühlhausen, 15. August. Zur Aufnahme des Kaisers Marstalles von 80 Pferden, 10 Wagen und dem Personal wird Herr Zimmermeister B. in einem Garten an der Bahnhofsstraße eine Bretterbaracke aufbauen.

Z. Stallupönen, 16. August. Gestern Abend verunglückte beim Einlaufen des Piffaller Juges in den hiesigen Bahnhof der domicillöse Arbeiter Johann Krause schwer. Da R. lahm war und durch seine Krücken gehindert wurde, gerieth er beim Aussteigen aus dem Zuge, der noch nicht vollständig stillstand, so unglücklich unter die Räder, daß ihm ein Bein sehr stark zerquetscht, das andere schwer gebrochen wurde. Dem Verunglückten wurde auf dem Bahnhof ein Nothverband angelegt, worauf seine Ueberführung nach dem Kreislazareth erfolgte.

Aus dem Kreise Jüterburg, 16. August. Das Dienstmädchen des Gutsbesizers B. in F. kam mit einem Licht einer mit Petroleum gefüllten Bierflasche zu nahe. Die Flüssigkeit fing sofort Feuer, das sich mit Blitzschnelle auf die Blouse des Mädchens übertrag. Ein Glitz war es, daß gerade mehrere Krechte in der Gegend auf den Boden waren. Diesen gelang es mit Hilfe der dort aufgestapelten Säcke, welche sie sofort auf die sich in ihren Schmerzen am Boden Windende warfen, das Feuer zu erlöschen und die Unvorsichtige vor dem Feuerode zu bewahren. Das Mädchen hat glücklicherweise nur geringe Brandwunden davongetragen.

Gumbinnen, 16. August. Mit der Tabaksernte im Regierungsbezirk Gumbinnen ist begonnen worden. Der Ertrag wird nur mittelmäßig sein, da von den unteren Blättern der Pflanze 3, 4 auch mehr gänzlich vertrocknet sind.

Gumbinnen, 16. August. In letzter Zeit sind viele ländliche Arbeiter aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen nach den russischen Ostseeprovinzen gezogen, um dort ein besseres Auskommen zu finden. Leider haben sich viele fortgezogene in ihren Erwartungen getäuscht gesehen. Abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die fremde Sprache für sie mit sich bringt, ist der Tagelohn dort so gering, daß die Einwanderer nicht die Möglichkeit haben, ihre gewohnten Bedürfnisse zu befriedigen. Die Lebensweise der einheimischen estnischen und lettischen Bauern ist im Vergleich zu den Gewohnheiten mancher Eingewanderten weit einfacher. Während erstere sich mit dem Nothwendigsten zu begnügen verstehen, muß der Einwanderer durch die vielen Entbehrungen materieller und auch geistiger Art bald in die größte Mißstimmung und in eine verzweifelte Lage kommen, wenn der aus der Heimath mitgebrachte Sparspinnig aufgezehrt und der Rückweg durch die Mittellosigkeit abgeschnitten ist. Es steht fest, daß der Deutsche als ländlicher Arbeiter die Konkurrenz mit den Bauern in den Ostseeprovinzen, namentlich mit den estländischen, nicht aushalten kann. Wie schlecht es mit den zugereisten Deutschen in den russischen Provinzen steht, beweist eine Bekanntmachung des Deutschen Unterstützungvereins zu Libau in Rußland, wonach der Verein vor der Einwanderung unbemittelter deutscher Reichsangehöriger nach Rußland warnt, da solche Personen auf eine Unterstützung aus der Kasse jenes Vereins unter keinen Umständen rechnen dürfen.

Memel, 16. August. Die Zahl der Ausfähigen im Kreise Memel und im ganzen Regierungsbezirk Königsberg ist nach neueren Ermittlungen des Regierungs-Medizinalraths für Königsberg Dr. Rath weit höher, als man bisher annahm. Seit dem Jahre 1870 starben im Königsberger Bezirke acht Personen an Ausfah (Lepra); zur Zeit sind noch zehn an Lepra erkrankt. Bei allen noch lebenden Ausfahkranken und bei zwei der an Lepra Verstorbenen ist durch bakteriologische Untersuchung das Bestehen von Ausfah festgestellt. Unter den achtzehn Ausfähigen waren neun Männer und neun Frauen; der jüngste Kranke war 17 Jahre alt, der älteste 73. Die Dauer der Krankheit schwankt zwischen einem und zehn Jahren. Erblichkeit der Lepra ist in den ostpreussischen Fällen nach Rath auszusprechen. Gingen ist wahrscheinlich die Uebertragung von Person zu Person durch gemeinsame Benutzung von Eß- und Trinkgeräthen, Waschgeschäften und Handtüchern. Wie die Krankheit in den Kreis Memel eingeschleppt worden ist, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Rase liegt es, an eine Einschleppung aus Rußland zu denken; auszuschließen ist aber auch nicht eine Ueberführung von Lepra aus Norwegen auf dem Seewege.

Bromberg, 16. August. Einen Beweis, wie Katholische polnische Geistliche gelegentlich Propaganda machen und welcher Mittel sie sich bedienen, lehrt folgende Geschichte: In einem Dorfe hat der Herr Propst immer seinen Berger darüber, daß er deutsche Grüße hören muß. Entweder dankt er dann garricht, oder er entgegnet, ob man ihn nicht polnisch grüßen könne, und spricht auf deutschen Kindern den Gruß polnisch vor. Nun sucht er auch seinen Einfluß in der Schule geltend zu machen. Gleich nach seinem Angange eruchte er den Lehrer, doch der polnischen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und setzte alle Hefel in Bewegung, ein erledigtes Schulvorstandsmandat zu erlangen.

zu erlangen
wiederher
Vorzug
merkhan
sei.
Wir sind
erschien
und ma
eine F
erwidert
und nu
aber de
so in B
und bei
Lehrer
zurufen
W
eine W
für be
an St
feiner
beißer
ferner
stellvert
K
fand I
St. Ott
das Ga
den Wo
Dich no
geriethe
beiderje
Glaub
den St
mit 4
zwar h
dieses
welches
der hie
persönl
schimpf
werden
wirklich
heutige
wurden
Wo
Für de
Erricht
die Sel
Provinz
führung
Bereine
Nüchlich
sant w
ist ein
der Pfe
maßnen
W
Nachbar
Herr J
abgesch
telegraf
nehmen.
Kontrol
Gor g o
vollstän
Theil a
in einer
haue J
Sa
Groß
darauf
der Fe
Großki
der Mi
gebracht
K
Israel
Das J
bater i
beiträge
Ed
der En
hiesigen
war. A
Uchtung
Kr
11, 12
aus. A
berart
Nachbar
Mens
Klara
allein
die We
wollen
Für b
Hausbe
sei, und
die Hai
in das
glücklich
scheinlic
und ist
Ed
Aeso
ab. D
großes
Berwal
Bereins
bei der
geworde
dahin, i
Schüler
sichende
daß den
Beideil
bei dem
Angeleg
der Mi
scheibes
das scho
in Ausf
Wii
die Me
ersten 9
Ed
gestern
Am So
Nachmit
kommen
am Per
Kriegeri
S 9
Jähri

Die Landwirtschaft und unsere Gesetzgebung.

Mephisto's Ausspruch über die Geseze und Rechte, die sich wie eine ewige Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht forterben...

Zu den Gegenständen, die schon seit langer Zeit einer Neuregelung bedürftig sind, gehören unzweifelhaft das Wasserrecht und die Wegeordnungen...

Als mit der Aufhebung der Erbunterthänigkeit und des Dienstzwanges die Rechtsverhältnisse des ländlichen Gesindes eine gänzliche Umgestaltung erlitten...

Die Gesindeordnung selbst sagt nicht genau, was unter gemeinem Gesinde zu verstehen sei; die Praxis der Gerichte hat aber ausnahmslos angenommen...

Diese Erklärung steht aber doch nicht ganz im Einklange mit § 1 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1870, nach welcher das Verhältnis zwischen Herrschaft und Gesinde sich auf einen Vertrag gründet...

Es hat sich dieses Arbeitsverhältnis herausgebildet, weil das lose Gesinde unzuverlässig und nicht faßhaft war, und die Herrschaft in der Annahme verheiratheter Arbeiter an seiner Stelle eine Abhilfe gegen diese Uebelstände suchte...

Neben dem Gesinde und den Deputanten kommen nun für die ländlichen Arbeiterverhältnisse aber ferner in Betracht die sogenannten Instleute...

und forstwirtschaftliche Arbeiten angenommenen, außerdem zu dem Gutsherrn in keinem kontraktlichen Verhältnisse stehenden Handarbeiter. — Beide Klassen von Arbeitern fallen zweifellos nicht unter den Begriff des Gesindes...

Außerdem hat das Gesetz vom 24. April 1854 die beiden erwähnten Klassen von Tagelöhnern für Ungehorsam oder Widerpenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft oder der zur Aufsicht bestellten Personen...

Die beiden erwähnten Geseze wurden in Folge der häufigen Klagen über die Unbotmäßigkeit und den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter erlassen...

Weder unter die Gesindeordnung noch unter die beiden anderen oben erwähnten Geseze fallen nun aber diejenigen ländlichen Arbeiter, welche nicht eine zum Gute gehörige Wohnung innehaben...

Wesentlich anders würde sich die Sache für den Arbeitgeber gestalten, wenn die in dieser Beziehung für die gewerblichen Arbeitsverhältnisse erlassenen Bestimmungen auch für die landwirtschaftlichen Geltung hätten...

Das Gesetz vom 1. Juni 1891 betreffend die Abänderung der Gesezgebung läßt zwar den Kontraktbruch ohne strafrechtliche Ahndung, verpflichtet aber denjenigen, der seine vertragsmäßigen Pflichten ohne gesetzliche Ursache zu erfüllen sich weigert...

21. Juni 1869 nicht dahin abgeändert wird, daß die Pfändung auch des laufenden Lohns zulässig ist für Forderungen, welche aus einem unberechtigten Kontraktbruch sich herschreiben.

Mögen die Landwirthe daher ihr Augenmerk zunächst darauf richten, daß die jetzige Umständlichkeit beim Abschluß der Verträge mit ihren ständigen Arbeitern in Wegfall kommt und daß sie im Falle des Kontraktbruchs dem gewerblichen Arbeitgeber in Bezug auf ihren Schadenanpruch gleichgestellt werden.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. August.

— In der Zeit vom 1.—15. August sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 5122 Zollcentner nach England und 3000 nach Holland.

— Der Westpreussische Provinzialverein für innere Mission hält seinen 19. Kongreß am 4. Oktober in Marienwerder ab.

— Nach § 15 des Aufsuchtengesetzes vom 2. Juli 1875 kann durch Ortsstatut festgesetzt werden, daß bei der Anlegung einer neuen Straße von den angrenzenden Eigentümern, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten...

— Heute früh ritten die hier einquartierten Dragoner vom Regiment Freiherr v. Derflinger aus, um weiter in das Mandörbgeleude zu ziehen.

— Auch das 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 aus Posen passirte heute Vormittag auf dem Weitemarsch unsere Stadt.

— Die Kapelle des 141. Regiments führt seit kurzer Zeit den Schellenbaum (türkischen Halbmond).

— Der Referendar Raste II in Rastenburg ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgerichte zur Beschäftigung überwiesen.

— Die Försterstelle zu Rehhof in der Oberförsterei Rehhof ist vom 1. Oktober ab dem Förster Riemer, bisher in der Oberförsterei Woziwoda, endgültig übertragen.

— Zu Standesbeamten sind ernannt der Lehrer Gall in Stompe für den Bezirk Bildschön im Kreise Thorn und der Gemeindevorsteher Janzen in Baumgarth für den Bezirk Baumgarth im Kreise Stuhm.

— In Danzig, 16. August. Gestern Abend lief der große Petroleumampfer „Energie“, mit Petroleum von Amerika für die Königsberger Handels-Kompagnie beladen, in den heiligen Hafen ein.

— Gestern Morgen wurde der Kuchirt des Hofbesizers Prohl-Langfelde, Namens Blesum, auf dem Felde in einem fast trockenen Graben todt aufgefunden.

— Der zweite der auf der Schikau'schen Werft erbauten Lloydampfer, welcher den Namen „Prinz Heinrich“ erhält, wird am 20. August vom Stapel laufen.

— Danzig, 16. August. (D. Z.) Gestern Abend fand wieder eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher Herr Schulke aus Königsberg einen zweiten Vortrag, und zwar über das Thema: „Wodurch erlangen wir besseren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen?“ hielt.

— In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Seyling abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion I der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kam u. a. folgende Verurtheilung zur Verhandlung: Im Juli v. J. fand die Brettschneider Rehwinkel und Piez in einer auf der Betriebsstätte im Walde errichteten Bude, die zum Aufenthalt für die Arbeiter diente, verbrannt.

gebenden Firma oder durch einen Beamten derselben zum Aufenhalte angewiesen war, sowie darüber, ob das Verbleiben der Weiden in der Nähe der Nacht erforderlich war, damit sie am nächsten Tage früh ihre Arbeit zu der von der Firma festgesetzten Zeit beginnen konnten. Schließlich sollte noch festgestellt werden, ob die Verunglückten im Tagelohn der Firma standen, oder als selbstständige Brettschneider ihren Betrieb umherziehend ausübten und in Accord bezahlt wurden. Die klägerischen Wittwen wurden im heutigen Termin mit ihrer Verurteilung abgewiesen.

Danziger Höhe, 15. August. Mit Genehmigung des Kreisaußschusses sind Recepturen der Kreispartasse des Kreises Danziger Höhe in den Ortschaften Oliva, Kotschken, Gut Wartisch, Leoblan, Prantz, Langenau, Gr. Trampfen, Braunsdorf und Grenzendorf eingerichtet und treten vom 1. September d. J. in Thätigkeit. Die Recepturen sind auch ermächtigt, die Vermittelung von Darlehnsgelegenheiten zu besorgen, zu dem Zwecke Anträge aufzunehmen und diese der Kreispartasse einzureichen.

Aus dem Kreise Graudenz, 17. August. Die in der Nummer 187 des „Geselligen“ gebrachte Notiz betreffend den Lehrer M. in L. entspricht insofern nicht dem tatsächlichen Sachverhalt, als sich bei dem Lehrer M. schon seit längerer Zeit deutliche Zeichen von Geistesstörungen gezeigt hatten. Die Staatsanwaltschaft hat daher auch die Einleitung eines Verfahrens abgelehnt.

Aus dem Kreise Kulm, 15. August. In diesen Tagen ist beim Einfahren des Getreides bei dem Gutsbesitzer L. in Pniewitz ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Der Fuhrmann Schopin ski rutschte beim Hinabfahren von einer Anhöhe mit einigen Wunden auf die Pferde herab, wodurch letztere sehr wurden. Der Wagen ging über ihn hinweg, so daß er einen Doppelbruch des rechten Beines und eine Verletzung der Kniegelenke davontrug. Der schleunigst herbeigeholte Arzt ordnete die Ueberführung des Verunglückten nach dem Klosterlazareth in Kulm an. Dort stellte sich heraus, daß der Mann auch innere Verletzungen erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Nachdem die Schweine in ein Leseiwand in der Umgegend erschossen ist, ist die Sperre wieder aufgehoben und der Austrieb der Schweine auf den jeden Donnerstag stattfindenden Markt gestattet.

Aus der Kulmer Stadtvorkrieg, 16. August. Obgleich die Genossenschaftsmolkerei Schöneich erst kurze Zeit besteht, hat es sich schon gezeigt, daß die Räumlichkeiten für die Verarbeitung der großen Milchmengen nicht ausreichen. Da die Milch nicht nur zu Käse, sondern auch zu Schweizerkäse ausgezeichnet eignet (die Schweizerkäse müssen bis 6 Monate lagern) sind die drei großen Kellerräume nicht ausreichend. Weil die Milchrinder fämmtlich an Schweine verfüttert werden, hält der Pächter mehrere hundert Schweine, die größere Stallräumlichkeiten erfordern. Die Anlage noch einer oder mehrerer Molkereien in unserer Niederung ist nur eine Frage der Zeit.

Thorn, 15. August. Zur Besichtigung der hiesigen Infanterieelemente trifft der kommandierende General des 17. Armeekorps, Lenze morgen Abend hier ein und wird am Sonnabend Abend unsere Stadt wieder verlassen. Am 24. August trifft der General hier abermals ein, um dem Brigadepfezieren der beiden Regimenter beizuwohnen. — In früheren Jahren, als das Bett der Weichsel noch nicht so sehr verlandet war, hatten Fischer von der Jatoß-Vorstadt, Fischerei-Vorstadt und Plotter die Fischereirechte gepachtet, wofür der Magistrat jährlich eine ansehnliche Pacht erhielt. Jetzt klagen die Fischer allgemein über die Unergiebigkeit des Fischfanges. Auf der Jatoß-Vorstadt ist nur noch einer von den vielen Fischereipächtern ansässig. Das Pachtgeld ist auch um zwei Drittel heruntergegangen. Als Ursache des allgemeinen Schwindens der Fische in der Weichsel wird die Verandung des Stromes und der Verkehr der Kräfte, durch welche die Fische vertriebt werden, angesehen.

Thorn, 16. August. Gestern Abend traten die Gärtnere von Thorn und Umgegend zu einem Gartenverein zusammen. Die Versammlung, welche von 27 Gärtnern besucht war, wählte vorläufig die Herren Born als Vorsitzenden, Brohm als 2. Vorsitzenden, Buchholz als Schriftföhrer, Hinz als Kassirer. Geräumt müssen in der Zeit vom 19. — 22. September fämmtliche Häuser an der Thorn-Argenauer Chaussee sein, da in der Zeit zwischen Fort V (Großer Kurfirß) und Fort VI (Winrich von Kniprobe) scharf geschossen wird.

Niesenburg, 16. August. Der Plan, hier eine Klein-Kinderbewahranstalt zu gründen, geht immer mehr seiner Verwirklichung entgegen. Um nun die Sache noch mehr zu fördern, findet auf Veranlassung des hiesigen Regimentskommandeurs Herrn Freiherrn v. Fürstenberg am nächsten Sonntag ein Konzert der hiesigen Regimentskapelle statt, dessen ganzer Ertrag diesem Wohlthätigkeitszwecke zu Gute kommen soll.

Niesenburg, 16. August. Eine Kommission des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe besichtigte dieser Tage eine größere Anzahl von bauerlichen Besitzungen unserer Umgegend. Es wurden prämiirt die Besitzer: Frisch-Niesenswalde mit 100 Mk., Damrau-Schafenbruch mit 75 Mk., Chr. Woltmann und Kiewitt-Niesenskirch mit je 50 Mk.

H. Rosenburg, 16. August. Am 22. Mai fand im Krüge zu Wachsmuth ein Tanzvergügen statt, an dem sich auch vier Mägdchen, die Gebrüder Johann, Fritz, Gustav und August Bastian betheiligten. Fritz erhielt von einer Dorfschönen, die er zum Tanze aufforderte, einen Korb, worauf er sie zur Erde warf und prügelte. Es entstand nun eine Schlägerei; die Gebrüder Bastian stachen mit Messern und verletzten drei Männer sehr schwer. Dann überfielen die Brüder auf der Straße den Stellmacher Z., welcher vier Messerstücke in den Kopf und mehrere Stockhiebe erhielt. Die drei erstgenannten Brüder sind wegen Körperverletzung schon mit Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren bestraft. Die Strafkammer verurtheilte Johann Bastian zu 4 Jahren, Fritz zu 1 Jahr und 2 Monaten zusätzlich, Gustav zu 2 1/2 Jahren zusätzlich und August zu 4 Monaten Gefängnis.

Marienwerder, 16. August. Ein Primaner des hiesigen Gymnasiums hatte vor längerer Zeit sich eine Entzündung der Augenlider zugezogen, so daß er sich schließlich einer Operation unterziehen mußte. Nunmehr haben sich bei mehreren Schülern, höchstwahrscheinlich in Folge von Ansteckung, Anzeichen derselben Krankheit eingestellt. Demzufolge ist von Herrn Kreisphysikus Dr. Bohm eine genaue Untersuchung fämmtlicher Schüler vorgenommen, und es ist bei einer größeren Anzahl — in der Obersekunda von 21 Schülern dieser Klasse bei 10 — diese Krankheit festgestellt. Vorsichtsmaßregeln wurden seitens des Herrn Kreisphysikus Bohm angeordnet.

Düße, 16. August. Gegenwärtig werden hier Nachweisungen über die Abgaben, Besitz- und Vermögensverhältnisse der einzelnen Schulverbände aufgestellt. Auf Grund dieser Nachweisungen sollen vom 1. April 1895 ab die an die Schulverbände zu leistenden Staatsbeiträge neu geregelt werden.

Stuhm, 16. August. Der Blumenfeld'sche Circus beabsichtigt am 25. d. Mts. hier eine Vorstellung zu geben. Da bis dahin die Ernte der Hauptfrucht nach beendet sein wird, ist auf einen starken Besuch auch vom Lande zu rechnen. Während der gleichen Zeit ist die Stadt mit durchmarschierenden Truppen stark belegt, und es wird ein bewegtes Leben die Stille und Einförmigkeit unseres Städtchens in angenehmer Weise unterbrechen.

Aus dem Kreise Stuhm, 16. August. Vorgeftern Abends ist ein dreifacher Straßenanfall in unmittelbarer Nähe des Dorfes Stuhmsdorf verübt worden. Als der Chauffeurbeiter Schimanski von Einkäufen aus der Stadt heimkehrte, sprangen zwei Wegelagerer aus dem Chauffeurgraben auf ihn zu, rissen ihn nach dem Graben und hielten mit Knitteln auf ihn ein.

sch. erhielt einen starken Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach, und wurde nunmehr weiter mit den Knitteln bearbeitet. In diesem Augenblick kehrten einige Leute auf derselben Straße nach Stuhmsdorf zurück, weshalb die Wegelagerer die Flucht ergriffen; man glaubt einen von den Banditen erkrankt zu haben. Die hingekommenen Leute brachten den Sch. sogleich nach seiner Wohnung, wo ärztlicher Beistand in Anspruch genommen wurde. Sch. liegt schwer darnieder. — Die Regierung zu Marienwerder beabsichtigt in Neuborf eine zweite Schulkasse einzurichten, in diesen Tagen erschien ein Regierungs-Dameister an Ort und Stelle, um die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen.

Aus der Tucheler Höhe, 16. August. Der Knecht des Besitzers C. aus Linst erhielt, da er bereits acht Jahre bei dem Besitzer diente, vom Landrathsam zu Schwes 20 Mk. für treugeleistete Dienste. Nach Empfang des Geldes begab er sich in das Gasthaus, versammelte mehrere seiner Kameraden um sich, gab zwei Maßel Bier zum Besten und ist seitdem zu C. nicht wieder zurückgekehrt.

Krojanke, 16. August. Heute fand hier die diesjährige Kirchensynagoga durch den Herrn Superintendenten Spring-Platow statt. — Der vorjährige Futtermangel im Westen, der eine Herabsetzung des dortigen Viehstandes zur Folge hatte, scheint nunmehr beseitigt zu sein, da seit einiger Zeit Händler aus Sachsen unsern Ort und die Umgegend bereisen, um durch Viehankäufe den Bedarf in den Westprovinzen zu decken; für gute Waare werden recht ansehnliche Preise gezahlt.

Marienburg, 15. August. Wie gut organisiert unser Freiwillige Feuerwehrr ist, bewies ein heute Abend erfolgter blinder Generalalarm, denn kaum, daß die Nebelhörner erkünten, eilten auch schon die uniformirten Leute zum Spritzenhause und erschienen alsbald mit den Geräthen auf der am Markt singirten Brandstelle, wo in einem Hause das zweite Stockwerk brennen und aus dem Rauchgeföhre schlafende Dienstmädchen gerettet werden sollten. Darauf folgte noch ein Manövrier auf die Baracken vor dem Marienthor, und bald darauf war die Wehr ebenso schnell wie sie gekommen, wieder verschwunden. Diese Manöver hatten eine fast taubendbüßige Menschenmenge zusammengeführt. Herr Kommandant Bürgermeister Sandjuch theilte der Wehr darauf mit, daß die neue Einrichtung getroffen ist, daß, wenn Feuer in der Stadt ist, außer den Signalinstrumenten der Wehr auch die Sturmglocke gehen wird und bei etwaigem Landfeuer oder blindem Alarm nur die Nebelhörner erkünten sollen, damit die Bewohner wissen, um was es sich handelt und sich nicht unnüß aufzuregen brauchen. Schließlich wurde noch die Betheiligung an der Spalierbildung während der Kaiserfeste sowie etwa zu vollführende Ehrendienste und die Uebernahme der Feuerwache in den Baracken während der Tage, an welchen diese mit den kaiserlichen Pferden besetzt sind, beschloffen.

Aus Opprichen, 16. August. Die Verwaltungsberechnisse der Opprichischen Land-Feuer- und Viehversicherungen für die Jahre 1893 waren verifizirt in 6620 Ortschaften 85525 Gehöfte, 236775 Gebäude mit 222616650 Mk. Versicherungs-Summe und 716566,59 Mk. jährlichen Beiträgen. Der Zuwachs in der Versicherungs-Summe im Jahre 1893 beträgt 16298390 Mk. gegen 8445180 Mk. im Vorjahre. Die Brandvergütungen für die 1893 vorgekommenen 360 Schadenfälle betragen 510152,50 Mk. gegen 497418,30 Mk. für 309 Schadenfälle im Vorjahre. Bedeutende Schäden haben im Jahre 1893 die vielen Blitzschläge verursacht. Die erst am 1. Juli 1892 von der Societät aufgenommenen Mobilien-Versicherungen umfaßte am 1. Januar 1894 bereits in 1567 Ortschaften 3486 Versicherungen mit einer Gesamtversicherungs-Summe von 23077900 Mk. und 83536,20 Mk. jährlichen Beiträgen. Gegenwärtig beläuft sich der Versicherungsbestand auf mehr als 4500 Versicherungen mit einer Gesamtsumme von mehr als 30000000 Mk. Die Brandvergütungen für die bis zum 1. Januar 1894 eingetretenen 15 Schadenfälle, durch welche 18 Versicherungen betroffen wurden, betragen 26394 Mk. Außerdem hat die Societätsdirektion in 10 Brandfällen für zusammen 12 Versicherungen Entschädigungen aus Billigkeitsrücklagen gewährt, wogegen den Beschädigten Ersatzenprüche nicht zustanden. Das Vermögen der Societät beträgt 734376,59 Mk. Die rückständigen Beiträge und Brandvergütungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Seit der Neugestaltung der Societät, also vom Jahre 1894 ab, sind gezahlt worden: an Gebäude-Brandvergütungen 6607938 Mk., für gemeinnützige öffentliche Zwecke 211496 Mk. Der letztere Betrag hat Verwendung gefunden zur Anschaffung und Verbesserung von Feuerlöschgeräthen und anderen Löschgeräthen, zur Errichtung von Feuerwehren, zu Prämien für ausgezeichnete Löschhilfen und Ermittlung von Brandstiftern, Unterstützung an ärmere Societätsmitglieder zur Herstellung feuerfester Gebäude, Dachungen und Schornsteine u. s. w. Vom 1. Januar 1894 ab ist die Societät der Rückversicherungs-Abtheilung des Verbandes öffentlicher Feuer-Versicherungs-Anstalten in Deutschland beigetreten, um den Societätsmitgliedern weitere Sicherheit zu bieten und zu vermeiden, daß die Anstalt bei besonderen Unglücksfällen bedeutende, ihre Kräfte zu sehr in Anspruch nehmende Verluste erleidet.

Möhrungen, 15. August. Der Kreis-Ausschuß wählte heute zu Mitgliedern des Schatzungsaußschusses für die Ergänzungskreiser die Herren Bürgermeister Puhlewski-Saalfeld und Rittergutsbesitzer v. Gräve-Gotteswalde, zu Stellvertretern die Herren Gutsbesitzer Weidmann-Döringhof und Besitzer Schlarach-Weinsdorf.

Weslau, 16. August. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Besitzers M. in Ud. und zündete. Das Wohnhaus ist vollständig niedergebrannt; leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen; denn die Ehefrau des Besitzers wurde vom Blitz getödtet. — Ertränkt hat sich das hiesige Dienstmädchen Sch. aus Furdorf vor einer Strafe wegen Diebstahls.

Friedland, 16. August. Beim diesjährigen Schiffe-nefest erang der Besitzer Herr Neumann die Schützenkönigswürde; erster Ritter wurde Herr Schlossermeister Schiemann, zweiter Herr Vormit. — Der Nachweis über den Geschäftsbetrieb des verflorenen Geschäftsjahres der Kreispartasse ist zu entnehmen, daß der Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsjahres 593039 Mk. betrug; der Zuwachs betrug sich auf 201447 Mk., die Ausgabe für zurückgenommene Einlagen betrug 150861 Mk., jedoch als Einlagen nach dem Abschlusse des Rechnungsjahres 643625 Mk. verbleiben; der Referendos beläuft sich auf 38164 Mk., neu ausgegeben wurden 344 Sparfassenbücheln, zurückgenommen 302, im Umlauf waren am Jahres-schluß 2320. Die Verwaltungskosten betragen 5256 Mk.

Maguit, 15. August. Nachdem vor Kurzem das Wirtschaftsgebäude der Erziehungsanstalt Lerchenberg niedergebrannt war, brach gestern Abend auch in der Scheune der Anstalt Feuer aus, durch welches dieses Gebäude, sowie ein nebenan stehender Stall mit fämmtlichen Strohh-, Futter- und Getreidevorräthen, vielem todtm Inventar und sonstigen Vorräthen nebst 3 Pferden ein Raub der Flammen wurde. Wenn auch der Schaden zum Theil durch Versicherung gedeckt ist, so ist dieses Unglück für die Erziehungsanstalt, welche vor kaum 2 Jahren dieses neue Heim mit großen Hoffnungen bezogen hat, ein schwerer Schlag. Man vermutet, daß einer der entlaufenen Zwangsgelinge den Brand angelegt habe.

Heiligenbeil, 15. August. Hier wird eine Desinfektionskolonne gebildet, welche bei dem Auftreten ansteckender Krankheiten Wohnungen und Sachen zu desinfiziren hat. — Nach einer 14tägigen Uebungszeit in Königsberg hat Herr Lehrer Dittmer die Ausbildung der hiesigen Schüler-Feuerwehrr übernommen.

Krummie, 16. August. In Folge einer neuen Verordnung der Regierung findet auf der Grenzstation jeden Monat eine Revision fämmtlicher russischer Pferde, die für den

Grenzverkehr nach Deutschland verwendet werden, durch den Kreisarzt statt, um etwaiger Verschleppung von Seuchen vorzubeugen. Der Austrieb von russischen Pferden ist hier sehr bedeutend, und es sind außer gewöhnlichen Arbeitspferden die werthvollsten Luxusperde vertreten, so daß sich an solchen Tagen viele Liebhaber und Käufer einfänden. Der Verkehr ist an solchen Tagen so rege, daß man sich auf einem Jahrmart zu befinden meint. — Seit kurzer Zeit sind von den Russen Hunde in den Dienst der Grenzwachre gestellt. Den auf Wache ausziehenden Grenzpatrouillen wird solch ein Hund mit auf den Weg gegeben, um ihnen bei der Aufspürung derjenigen, die unbefugt die Grenze überschreiten, behilflich zu sein.

Argenau, 16. August. Der hiesige Kriegerverein wird sich an der Kaiserparade durch eine Deputation von 20 Mann betheiligen. — Herr Gutsbesitzer Reife-Persow verewandelt sein über 300 Morgen großes Gut in Rentengüter.

Wandenberg a. M., 16. August. Gestern ging ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz fuhr in das Wohnhaus des Eigenthümers Wend in Balz und legte es in Asche. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Verschiedenes.

— Ein Vatermord ist an dem Hausbesitzer Friedrich Pöhrlich aus Mehderich bei Torgau (Provinz Sachsen) begangen worden. Kürzlich wurde der schon einige Zeit Vermißte bei Pretzin als Leiche aus der Elbe gezogen. Der 21 Jahre alte Sohn des Pöhrlich ist geständig, die Mordthat ausgeführt zu haben. Der rohe Mensch will mit seinem Vater in einen Wortwechsel gerathen sein und ihn bei dieser Gelegenheit mittels Hammer und Beils erschlagen und dann noch mit einer Leine erwürgt haben. Nach verübter That hat der Mörder die Leiche in die Elbe gestürzt, nachdem er sie noch vorher mit einer Eisenstange beschwert hatte. Der Vatermörder ist bereits verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zu Torgau zugeführt worden.

— Die Neu-Guinea-Kompagnie hat beschloffen, in der königlichen Münze zu Berlin zum Umlauf in ihrem Schutzbereich bestimmte Münzen prägen zu lassen. Goldmünzen werden im Betrage bis zu 100000 Mk., Silbermünzen im Betrage bis zu 400000 Mk., Bronze- und Kupfermünzen zusammen bis zu 50000 Mk. geprägt.

— [Ein Gemüthsmanich.] Vor einigen Tagen empfing der in Antwerpen auf dem Boulevard Leopold wohnende Großhändler Grisar folgenden Brief: „Mein Herr! Ich werde mich heute Nachmittag gegen 5 Uhr bei Ihnen einfänden. Halten Sie einen Betrag von 25 Franken zu meiner Verfügung. Im Falle der Verweigerung oder bei Benachrichtigung der Polizei ist eine Bombe bereit, um das Haus in die Luft zu sprengen. Ein Anarchist.“ Grisar übergab das Schreiben der Polizei. Als der Briefschreiber am Nachmittag im Grisar'schen Hause erschien, wurde er verhaftet. Er ist mittellos; er bejahte die Frage, ob er Anarchist sei, mit der Erklärung, daß er es nicht mehr sein werde, sobald man ihm 100000 Fr. gäbe.

— Dichtling: „... Zu jener Zeit war es auch, daß ich, durch die Untreue meiner Braut im Herzen getroffen, die poetische Ader in mir entdeckte, — ich schrieb meine ersten Gedichte! — Zuhörer: „Ja, ja! Ein Unglück kommt selten allein!“

Briefkasten.

N. S. 1856. Jeder Gerichtshausbeamte hat nicht nur in seinem Neben- und im Waide, sondern auch außerhalb desselben forstpolizeiliche Gewalt. Der Förster, der Sie, wenn auch nur mit einem verbundenen Gewehr auf der durch den Wald führenden Landstraße betroffen hat, war daher durchaus im Recht und in Ausübung seiner Pflicht, wenn er nicht nur Ihr Gewehr, sondern auch Ihre Kleider nach etwa darin verborgenem Schießbedarf genau untersuchte. Etwaigem Widerstande Ihreseits gegen diese Untersuchung durfte er sogar Gewalt entgegenzusetzen und Sie außerdem noch wegen Widerstandes gegen einen Forsthausbeamten strafrechtlich belangen.

N. S. 2. Wenn Sie mit Ihrer verstorbenen Frau in ehelicher Gütergemeinschaft gelebt haben und keine Kinder, sondern nur Eltern der Frau am Leben sind, so erbalten Sie zunächst die Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens, nachdem Sie zuvor die zu Ihrem eigenen persönlichen Gebrauche bestimmten Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche ausgesondert haben. Von der anderen Hälfte steht Ihnen dann noch der dritte Theil als Erbtheil zu, während der Ueberrest den Eltern Ihrer Ehefrau als solchen zufällt. In diesem Erbtheil der Eltern haben Sie jedoch noch den lebenslänglichen Nießbrauch. Derselbe muß daher so sicher gestellt werden, daß Ihnen die Zinsen gesichert sind.

Nachlässige Aufseherin. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an den Anwalt, damit dieser gegen die Hundebesitzer wegen ruhestörenden Lärmes vorgeht. Das frühere Preuß. Ober-Tribunal und mit ihm das Reichsgericht haben wiederholt angenommen, daß der Besitzer eines Hundes, welcher durch Seulen und Bellen zur Nachtzeit die Ruhe in erheblicher Weise stört, wegen Ruhestörung belangt werden kann.

Schp. Wenn Sie erst jetzt den Namen des falschen Denunzianten erfahren haben, so können Sie auch jetzt noch mit Strafanträgen gegen ihn vorgehen. Uebertrissn falsche Anschuldigungen im Sinne der §§ 164, 165 Str.-G.-B. keine Antragsdelikte und verjähren daher nach § 67 Abs. 2 Str.-G.-B. erst nach fünf Jahren.

Pr. 101. Nach unserer Rechtsanschauung ist der Vertrag vom 16. April d. J. durch den weiteren Vertrag vom 23. Juni d. J. aufgehoben. Sowohl Sie, wie Ihr Gegenpartner können allein auf diesem letztern Vertrage Rechte herleiten. Danach beantworten sich Ihre einzelnen Fragen von selbst.

N. B. C. 110. Zum Selbststudium der russischen Sprache werden empfohlen: „Radjemonoff & Helmhoff, Unterrichtsbücher für das Selbststudium der russ. Sprache“, Preis 16 Mk. Russische Schreibhefte bekommen Sie in jeder größeren Buchhandlung.

N. R. Zur Vertheilung von Ameisen aus Wohnräumen erfolgt am besten Karbolwasser-Sprizen.

— [Offene Stellen für Militärärzter.] Bacteriologe, Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr., 700 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr., Bromberg, Stettin und Köslin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Hilfsaufseher und Schlichter im städtischen Armenhaus, Magistrat in Königsberg i. Pr., 30 Mk. monatlich, freie Wohnung (ohne Familie), Beförderung aus der Anstaltskasse. — Vollziehungsbeamter (Kassen- und Servisbote), Magistrat in Rheinbr., 210 Mk., Akkordwage (etwa 5 Mk.) und etwa 120 Mk. Gehühren. — Nachtwächter, Magistrat in Zinten, 243 Mk.; Polizeiverwaltung in Marienwerder, 480 Mk. — Postkassenverwalter, Oberpostdirektion in Köslin, 900 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Erster Strompolizei-Supervisor, Königl. Regierung in Danzig, Strompolizei-Inspektion, 1500 Mk., 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 780 Mk. Bureau-Lohnkosten und 600 Mark Subkostenvergütung. — Chauffeur-Auffseher, Kreisaußschuß des Kreises Briesen, 900 Mk. — Stadtförster, Magistrat in Lantenburg, 650 Mk. und eventl. 100 Mk. widerrufliche Zulage, freie Wohnung, Akkord von Acker und Wiesenland und Brennholz. — Seminaradjunct, Direktion des kgl. evangelischen Schullehrerseminars in Böbau Bpr., 800 Mk. und freie Dienstwohnung.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker A. Flügge's
Myrrhen-Crème
gerühmt, sich in 1/4-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirkungsgrade überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 68892 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch wirksames und dabei absolut unschädliches cosmisches Mittel erwiesen.
— Zur Hautpflege —
vorzüglich und besser als Weßlin, Mercier, Dore, Carbol. Jnt. zc. Gelben bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versehen die Großhändler mit dem wirklichen Zeugnisse gratis und franco. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème ist in Tüben a. M. 1. — und zu 50 Pf. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 68892 tragen.

Beschluss.

Das Konturverfahren über das Vermögen des Handelsmannes Emil Wehrandt zu Graudenz wird nach der Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. [3217]

Graudenz, d. 12. August 1894. Königl. Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter David Zondorski zuletzt in Bischofsweber aufhaltend, welcher sich verborgen hält, ist die Unteruchungsbefehl wegen fabriklücker Brandstiftung verhängt. [3107] Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Dr. Eylan abzuliefern.

St. Eylan, d. 7. August 1894. Königl. Amtsgericht II.

Beschreibung: Alter: 45 Jahre. Stat: groß und schlant. Haare: braun. Bart: Schnurrbart.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Grabowen Band I, Blatt Nr. 4, auf den Namen der Auguste und Elisabeth geb. Wenjelowski-Duchholz'schen Eheleute in Gr. Grabowen eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Grundstück

am 9. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 4 - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 61,51 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 126,1460 Hektar zur Grundsteuer, mit 153 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III Zimmer Nr. 3, eingesehen werden. Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Oktober 1894, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verhandelt werden.

Neidenburg, den 6. August 1894. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1895 soll der Bedarf sämtlicher Vidualien (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin näher bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden. Verlegte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit, entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zu dem

Montag, d. 27. August 1894, Vormittags 11 Uhr

im Anstalts-Büreau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einzahlung von 50 Bgr. schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände auf 1 Kilgr. bezw. Hektoliter, 1 Tonne, 1 Str., 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. [2019]

Schweg, den 5. August 1894. Provinzial-Irren-Anstalt Der Direktor Dr. Grunau.

Bekanntmachung.

Das alte hölzerne Deichsel bei Neuenburg, in welchem starkes u. zum Teil noch sehr brauchbares Bauholz enthalten ist, soll, nachdem die Abräumung der Erde seitens der Deichverwaltung ausgeführt ist, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, unter der Bedingung, daß der Abbruch innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Zuschlags an gerechnet, beendet ist. [3073] Offerten unter Angabe des Bierungspreises sind an den Unterzeichneten bis einschließl. den 25. d. Mts. einzureichen und bleiben Bieter bis 1. September cr. an ihr Gebot gebunden. Wassertransport ist vorhanden u. wird zur Wasserhaltung der Dampf-bagger leibweise gegen Entschädigung vergewahrt werden. Zuschlag wird vorbehalten.

Gr. Lubin, d. 15. August 1894. Der Deichhauptmann. Wollert.

Holzmarkt.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 27. August 1894, findet zu Rabenberg, im Griban'schen Gasthause, und am 3. September am Gasthause des Herrn Wacht zu Grünwalde ein

Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkauf

statt. Bau- und Nutzholz aus den Beständen Rabenberg, Wolfshagen, Rabenburg und Siedrohyde; Brennholz aus allen Beständen nach Vorrat und Bedarf. Beginn der Verkäufe um 10 Uhr Vormittags.

Rabenburg, d. 16. August 1894. Der Oberförster.

Die Nutzung der Weidenhäger des Dom. Lindenbergs bei Czernitz Westpreußen soll im Ganzen oder stückweise verpachtet werden. Reflektanten wollen beifüg. Besichtigung und Abgabe der Offerten sich beim Besitzer dortselbst melden. [19807]

Das königliche Proviant-Amt Thorn kauft [2644] Roggen, Hafer und Roggenrichtstroh.

Eine noch gut erhaltene [2985] **Drainröhrenpresse** kauft Adamus, Lotterie bei Thorn.

Viehverkäufe.

3-jähriger brauner Wallach 3-jährig, gut geritten, völlig truppenfroh u. sehr gängig, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Secunde-Lieut. Woltersdorf, Inf.-Reg. 129, Bromberg, Elisabethstraße 40. [2811]

Reitpferd. Ein hochleganter Dunkelbrauner mit langem hellen Schweif, der sehr schön getragen wird, Wallach, 5/2 Jahr alt, 1,72 Mtr. groß, mit hervorragenden Gängen, fertig u. auch bei der Truppe geritten, für schweres und leichtes Gewicht geeignet, steht preiswert zum Verkauf in [2136] Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.

Zwei sehr schöne, kräftige, braune **Abjaktrohlen** nach Königl. Beschlägen verkauft [3186] Wollert, Adl. Rehwalde v. Kgl. Rehwalde.

Ein gutes Pferd (Wallach), schwarz, 6-jährig, steht zum Verkauf bei [3046] R. Gabische, Dt. Weiphalen.

12 jge. Ochsen im Gewicht von 8 bis 9 Centnern, stehen zum Verkauf in [2715] Wiewenthal bei Culm.

160 Stück Ramb.-Muttern zur Zucht noch tauglich, verkauft das Königl. Allobiatgut Schwirien Exp. bei Culmsee. [2930]

Der Bock-Verkauf aus hiesiger **Rambouillet-Stamm-Schäfferei** beginnt **am 1. September.** Preise 70-180 Mtr. Albrecht, Eugenin b. Br. Stargard.

Der diesjährige Bock-Verkauf in meiner Rambouillet-Stammheerde beginnt am Mittwoch, den 5. September, Mittags 1 Uhr. Verzeichnisse liegen am genannten Tage aus. Wagen zu den Kägen um 11 Uhr 27 und 12 Uhr 24 Mittags in Hofenstein bei rechtzeitiger Anmeldung. [3150] Sobnowitz, Kreis Sirchan, Post, Telegraph und Eisenbahn. **F. Hagen, Königl. Amts Rath.**

In Bank an bei Danzig sind [3105] **100 Hammel und 100 Mutterschafe** zu verkaufen.

Nächsten Montag, den 20. d. Mts., trifft unser großer Transport von **ca. 50 Stück Belgischen Zohlen** sämtlich nur in Lütticher Gegend angekauft, meistens Zuchtmaterial, in **Bast's Hotel** in Inowrazlaw ein. [3149] **Gebrüder Grunsfeld** aus Nordhausen.

Der Verkauf von Bieken aus meiner Oxfordshiredown-Vollblutheerde hat begonnen. [3190] **Choitschewke per Zelasan. H. Fliessbach.**



Wichorse b. Kl. Czysle Bahnhofs Kornatowo Westpr.

Der Bock-Verkauf aus hiesiger **Rambouillet-Stammheerde** findet **am 27. August cr., Mitt. 1 Uhr,** durch Auktion statt.

Ein großer Teil der Böcke ist ungebört. [2075] Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo der Reichsstadt-Bahn. **v. Loga.**

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige Oxfordshiredown- [4092] **Jährlingsböde** im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen veränlich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose

zweijährige Böde abzugeben.



Bock-Auktion in **Battlewo b. Kornatowo,** Station der Reichsstadtbahn, über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte **Rambouillet-Stammwoll-Böde** zum größten Teil ungebörnte Tiere, **am 28. August d. J., Mittags 1 Uhr** Verzeichnisse am Auktionstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo. **v. Boltenstern.**



Der Bockverkauf in meiner Vollblut-Rambouillet-Schäfferei beginnt am 12. August. Wagen auf Anmeldung in Station Tauer, **Domäne Steinau bei Tauer. H. Donner, Königl. Oberamtmann.** Ein langhaariger [2972] **Bernhardiner** Hund, 2 Jahre alt, Iwensfarb., gezüchtet von Garus-Dt. Crone, sehr anhänglich und wachsam, steht preiswert zum Verkauf auf dem Dom. Neuheim bei Strelan, Kreis Bromberg.

Treff deutscher, kurzhaariger Vorstehhund, braun und weiß gefleckt, im 2. Felde, ca. 70 cm hoch, von Treff-Katel, zu jeder Jagd brauchbar. Alles Nähere brieflich. Preis 200 Mark. [3054] **Lobitz, Förster.** Forstl. Czjstochlew bei Briesen Westpr. Junge, 4 Monate alte [3187] **Kreuzungshähne** von Plymouth-Rocks u. Langhans, verkauft à 5 Mtr. pro Stück inkl. Verpackung ab Melno Fräulein Fda Böh in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Rentl. Schankwirtschaft verb. m. Milch-, Holz- u. Kohlenbdlg., 3 Mrg. Land (1/4 Mrg. 3 Schmitt. Wiesen.) ist theil. halb. umgeb. vrwth. zu verk. Gest. Off. erb. u. H. 500 postl. Thorn. **Zwei neue Häuser,** sehr rentabel, sind billig zu verk. Off. u. Nr. 3026 a. d. Exp. d. Gef. **Meine in hiesiger Stadt belegene, seit ungefähr 35 Jahren im flotten Geschäftsbetriebe befindliche [3120] Konditorei** verbunden mit Bäckerei, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten, die über einiges Betriebskapital verfügen, erjuche ich, die näheren Bedingungen von mir zu erfordern. **W. D a s e,** Konditoreibesitzer in Samotzchin.

Ein Grundstück von 21 Br. Mrg., in der Nied., unweit Neuenburg, m. gut. Gebäud., sch. Obstg., ist umständehalber zu verkauf. Angenehm. Ort für Rentiers. Meldungen v. brfl. u. Nr. 2781 an die Exp. des Gef. erb. Ein besseres [2743] **Materialwaaren-Geschäft** in einer Kreisstadt Westpr. gelegen, ist umständehalber von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen respect. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2743 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Bäckerei alte renommierte, in vortheilhaftester Lage, günstig zu verpachten durch **E. Franke, Bureauvorsteher** in Thorn. [1634] Eine f. 35 J. besteh., in verkehrsreicher Hauptstraße belegene **Bäckerei** mit ausgebehrter Stadt- und Landkundschaft ist in **Filshue** (lebft. Kreisstadt an der schiffbaren Nehe, der Ostbahn und der im Bau begriffenen Bahn Knaalen-Drabig) zum 1. Oktober cr. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten bezw. zu verkaufen. Näheres durch d. erw. Frau Bäckerin **Marten-Filshue** **Meine im Jahre 1884 neu erbaute Villa** in bester Lage Köppitz, bin ich Willens, frankheitshalber preiswert zu verkaufen. Das Grundstück enthält 23 Fremdenzimmer (vollständig der Neuzeit entsprechend möblirt); ferner 3 große Geschäftslokale. Ganz besonders würde sich das betreffende Grundstück zu einem Hotel l. Rang eignen. **R. Kirchner, Seestraße 28.** **Wegen hohen Alters beabsichtige ich meine Brauerei** mit Land zu verkaufen. Tüchtigem jungen Mann wird Gelegenheit geboten, einzuhelraden. Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten unter Nr. 2982 an die Exp. des Gefelligen erb. Eine hiesige, gutbesuchte, alte **Gastwirtschaft,** wofelbst nur besseres Publikum verkehrt, ist Familienverhältnisse halber sogleich an eine zahlungsfähige, tüchtige Kraft abzugeben. Die Fremdenzimmer und Stallungen decken fast die ganze Miethe. Nähere Auskunft erteilt: [3167] **J. Kröhner, Königsberg i. Pr., Sternwartstr. 36.** Ein günstiger Kauf. Ein **Gasthaus-Establishem.** gr. Concertgarten mit gr. Saal, gr. Veranda, Regeldahn unter Glas, zehn Minuten von einer Stadt Westpr. gel., schöner Ort für Spazierg., mehrere Vereine halten ihre Vergnüg. u. Vers. ab, soll Umstände halber sofort resp. 1. Oktober mit kompletter Einrichtung, bei 6000 Mtr. Anzahl. verkauft werden. Meldungen werden briefl. unter Nr. 3101 an die Exp. des Gefelligen erb.

Wassermühle. Mein an d. Küddow, Kr. Schlochau bel. Grundstück m. Wassermühle - 2 Mahl- u. e. Schneidegang -, m. fortwährend gr. Wasserkräften, guter **Kundenmüllerei,** sehr gut erhaltenen Gebäuden, eine kl. Meile v. d. Bahn, 805 Mrg. Land, wovon ca. 400 Mrg. gute Schöpfung u. 20 Mrg. gute Wiesen, will ich unter sehr günst. Bedingungen verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 2782 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Rittergut bei Ortelshub, 1530 Mrg. incl. 500 Mrg. Wiesenwiesen, mit Brennerei, Molkerei, neuen Gebäuden, bei 36000 Mtr. Anzahl. zu verkaufen. Dasselbe ist 32 Jahre in einer Hand. Meldungen briefl. unt. Nr. 2871 durch d. Exp. d. Gefelligen erbeten. **Selten schön gelegenes Rittergut** 380 Morgen incl. 130 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Stadt, Bahn, für 66000 Mtr. bei 20000 Mtr. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen brieflich unt. Nr. 2870 an die Exp. des Gefelligen erb.

Ein Schmiedegrundstück gute Bredstelle, bestehend aus massivem Wohnhaus, Schmiede nebst Werkzeug u. etwas Land, ist Umstände halber von sofort zu verkaufen. [3156] **Gebring, Schmiedemstr., Liebenmühl.**

In einer Mittelstadt ist ein seit 1877 bestehendes **Papier-Geschäft** vom 1. Oktober oder früher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldung. werd. brfl. mit Aufschrift Nr. 3172 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Gasthaus im kath. Kirchdorf, will pachten eventl. kaufen. Soj. Kralewski in Dorisch. Stubm Westp. [3128]

Kupferschmiede-Verkauf. Für einen strebsamen Kupferschmied empfehle ich mein Geschäft, welches ohne Konkurrenz ist und eine sichere Existenz bietet. Dasselbe ist krankheitshalber zu übernehmen. Näheres durch [3063] **Ernst Freundt, Marienwerder.**

Außergewöhnlicher Rittergutsverkauf in der Pr. Oberlausitz, an der sächf. Grenze. Andere Geschäfte und Wohnort machen baldigen Verkauf sehr erwünscht. Größe über 1000 Morgen guter Mittelboden (auch weizenfähig), dabei 150 M. gute Wiesen (50 M. zur Moorbaumkultur passend) Jagd, Fischerei, Park, kl. Schlösschen, Souverain u. 7 Zimmer, luxuriöse Gebäude, 1/4 Std. von Bahnh. station. Wenn 45000 M. angezahlt werden, so Preis anfangs 180000 nur 160000 M. Ich bitte, daß nur ernstliche Käufer anfragen sub **A. B. Moys** bei **Görlitz** postlagernd. [3166]

Parzellierung. Es wird beabsichtigt, einen Teil des **Gutes Sendzitz** mit den Vorwerken **Schniettern** und **Lippinken** mit Genehmigung der königlichen General-Kommission [1519] **in Rentengüter** aufzuteilen oder anderweit zu parzellieren.

Die zu verkaufenden Flächen liegen 3 Kilometer vom Bahnhof Bischofsweber und sind zu zwei Drittel vorzüglichster Kiefern- und Wiesen. Zu jeder Parzelle werden Wiesen abgegeben. Die Kaufgelegenheit ist um so günstiger, als die Flächen in unmittelbarer Nähe der **Forst Kontorsz** liegen und somit dem kleinen Besitzer Gelegenheit zu reichlichem Nebenverdienst geboten ist und weil die Güterverwaltung selbst, ohne Vermittelung von Agenten, den Verkauf leitet und deshalb billigere Preise stellen kann. Zur Besprechung der Kaufbedingungen und zum Abschluß von Rentenguts-punktionen oder Kauf-Verträgen ist **Termin auf Dienstag, den 7. August 1894,** und jeden ferneren Dienstag, im Gutshause zu Sendzitz anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. **Sendzitz, im Juli 1894.** Die Güterverwaltung.

Rentengüter in Eisenau bei Bahnstation Baerenwalde Westpr. sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu kaufen, und zwar: Parzellen von 20-150 Morgen meist fleckfäbiger Boden mit reichlichen Wiesen, Holz und Torf, einem See von 230 Morg., Sandwerterparzellen v. 10 Morg. ab, theils mit Gebäuden, Getreide und Kartoffeln, werden zugetheilt, Saatbestellung gemacht. Baumaterial auf Kredit gegeben und Fuhrten auf Vereinbarung geleistet. Preise äußerst billig. Dasselbst ist ein [3057] **Buchenbestand** von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Absch für alles Holz in der Nähe. Die Güterverwaltung.

Ich suche eine **Gastwirtschaft** mit Land zu pachten. Offerten mit näherer Beschreibung und Angabe des Pachtbetrages sowie der Verpachtungsbedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3139 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten. **Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen.** Suche eine flottgehende **Gastwirtschaft** ob Stadt od. Land, vom 1. evtl. 15. Oktober d. J. zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. verb. brfl. unt. Nr. 1145 an die Exped. d. Gef. erb.

Ein junger Mann, verheir., früherer Hotelbesitzer, sucht ein flottgehendes **Restaurat** es kann auch mit Saal verbunden sein, zum 1. Oktober d. Js. oder früher zu pachten. Meldung. briefl. unt. Nr. 2954 an d. Expedition des Gefelligen erbeten.

Am 2. August 1894

Abends gegen 9 Uhr ist der Buchbinder-
gehilfe Adolf Lewin aus Fördon
auf der Chaussee Graudenz-Garnie in
der Nähe von Kalmufen, außer seiner
Baarhaft u. seiner Uhr auch folgender,
auf seinen Namen lautender Legiti-
mationspapiere beraubt worden:

1. Ein Abzugs-Attest von Fördon,
abgemeldet nach Schwab,
2. Ein Gefellen-Peignis von der
Polizeiverwaltung Bromberg aus-
gestellt, [3219]
3. Ein Ersatz-Reservepaß von dem
Hauptmeldeamt Bromberg,
4. Ein Arbeitsbuch von der Polizei-
verwaltung Bromberg ausgestellt.
(Arbeitgeber: Buchbindermeister C. W.
Duch, daselbst).
5. Eine Invalidentaxe (Nr. 1), in
Berlin ausgestellt,
6. Ein Krankenbuch von der Berliner
Krankenkasse,
7. Ein Krankenbuch von der Brom-
berger Krankenkasse.

Von dem Täter ist nur bekannt,
daß er Vincent mit Vornamen heißt,
einen polnischen Vatersnamen hat, etwa
26 Jahre alt war, kleinen blonden
Schmurrbart hatte, deutsch und polnisch
spricht und starke Kräfte hatte.

Falls die genannten Papiere von
einer Person benutzt oder bei einer
solchen gefunden werden, wird gebeten,
dieselbe zu verhaften, in das nächste
Gerichtsgefängnis zu liefern und hierher
telegraphisch zu den Akten J. 648/94
Nachricht zu geben.

Graudenz, den 16. August 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Lehr- & Erziehungsanstalt
für
Töchter höherer Stände
in
Dresden-Strehlen

Josephstraße 10
empfiehlt sich zur Aufnahme junger
Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18
Jahren. — Für Ausbildung in Wissen-
schaft, Sprachen, Musik, Malen und in
allen weiblichen Tätigkeiten, sowie für
Aneignung seiner gesellschaftlicher For-
men und Sitten ist bestens gesorgt. Ziel:
wahre christliche Bildung und tüchtige
Weiblichkeit. — Die Pension mit ihren
Geistes- und Kunstschulen, die gesunde,
herrliche Lage der Villa mit schönem
Park sind besondere Vorzüge.
Referenzen: Herr Barver Edel-
Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wujow-
Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitz.
König-Lubowitz v. Neu-Zielm Wpr.
Prospecte zu erfordern von Frau Di-
rector Gammert geb. von Müllen-
heim-Rechberg, Dresden-Strehlen,
Josephstraße Nr. 10. [8126]

Privat-Schule
zu
Bischofswerder.

Das diesjährige Schulfest findet
Donnerstag, den 23. August, auf
dem Schloßplatz, in der Nähe des
Bahnhofes, statt. Die werthen Eltern
sowie alle Freunde und Gönner der
Schule werden höflichst dazu eingeladen.
Antonie Rosenow,
Schulvorsteherin. [3094]

Albert Arons
Bankgeschäft, Bromberg
empfiehlt sich zur Ausführung
aller bankgeschäftlichen Trans-
aktionen, Vermittlung von
Amortisations- und anderen Dar-
lehen, Kontrolle verlosbarer
Werthpapiere etc. und über-
nimmt insbes. die Finanzierung
bei Rentengutsumwandl.

Für Zahnleidende!
Bin Dienstag, den 28. bis Frei-
tag, den 31. August in
Riesenburg [3110]

**Hotel Deutsches Haus, zu
sprechen.**
H. Schneider,
Marienwerder und Thorn.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preussische Consols,
Wesph. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Samborger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Stettiner 4 % do. (5023)
Deutsche 4 % Grdsch.-Obi.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Kaufe 5-600 Sch. Einlegeurten.
Offerten an [3170]
Paul Detmers, Danzig.

Gut erhalt. Möbelwagen
sucht zu kaufen [3082]
A. Kunde, Bahnspediteur, Wew.

Neuer Stoppelrübenamen
außerordentlich ertragreich
Räumungshalber per Pfund 80 Pf. bei
Julius Kitzig, Danzig.

Dampfmühle Dänische hält
Weizen- und Roggenkleie
in bester Qualität stets vorräthig.

Danzig, nur Heiligegeistgasse 117.

Die zur J. Klonower'schen Concursmasse gehörigen Waaren,
bestehend in

Unk-, Weiß- und Woll-Waaren

und zwar

**Stroh- und Filz-Hüten, Blumen, Bändern,
Federn, Schleiern,
Tülls, Sammeten und Atlassen**

überhaupt alle in das Putzgeschäft schlagende Artikel müssen bis
zum 1. September cr. ausverkauft sein und bietet sich Wieder-
verkäufern Gelegenheit, sehr billig diese Artikel zu erstehen.

Danzig, nur Heiligegeistgasse 117.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Der unterzeichnete, für den hiesigen Platz alleinige Vertreter
dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt
empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich
zu jeder gewünschten Auskunft.

Alfons de Resée, Graudenz.

[8483]

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Königl. Wirt. Staatsregierung.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsbestand ca. 41 Tausend Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämienätze. Dividendenertrag schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufschubrente Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentenätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekt u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Graudenz: **Gustav Kaufmann**, Hauptagent; in Culm:
Julius Ries, Hauptagent; in Thorn: **Max Gläser**, Hauptagent,
Gartenstraße 16; in Königsberg: **A. Aronheim**; in Landsberg:
J. Jacobowitz; in Allenstein: **Theodor Eitzen**, Hauptagent.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Einrichtungen. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächzustände etc. Prosp. fr.

Als tägliches diätetisches Getränk an
Stelle von Kaffee und Theewirkt

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

in Bezug auf Störungen des Verdauungstractus phrophylactisch, indem er
denselben in normalem Zustande erhält.
Seit vielen Jahren ärztlich erprobtes **Tonicum u. Antidiarrhoeicum**
bei chron. Durchfällen.

Grosser Nährwerth; leichte Verdaulichkeit; guter Geschmack.
Vorräthig in allen Apotheken.
Aerzten und Kliniken stehen Proben auf Wunsch gratis zur Verfügung.
Alleinige Fabrikanten von
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao
Gebr. Stollwerck, Köln.

Zur bevorstehenden
Brennerei-Campagne
empfehlen wir den Herren Brennerei-Besitzern unser großes Lager in
Patent-Cornwall- und Röhrenkesseln, sowie
Spezialmaschinen u. Apparaten f. Brennereizwecke
in gediegener Ausführung zu billigen Preisen. [3189]
Act.-Ges. H. Paucksch, Landsberg a. W.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm.
Lieferung lauft gegen sofortige Cassa
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Eine gebrauchte Feldbahn
am Hebiten auf Eisenbahnen,
1000-1200 m nebst 20 Rindwaggen,
wird zu mieten, ev. auch sofort
gegen baar zu kaufen gesucht.
Gebl. Offerten unter Nr. 2929 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

1800 Meter Gleise
von gebrauchten Stahlschienen, von
65 oder 70 cm Höhe, sofort gegen
Baarzahlung zu kaufen gesucht.
Gebl. Offerten unter Nr. 2929 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Brau-Geräte
kauft ab allen Bahnstationen
und erbittet Offerten
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Sambor-Roggen
seit 31 Jahren bewährt durch seine
Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei
langem Stroh, verkauft zur Saat
Rittergut Suscin bei Sr. Stargard.
Ferner Cyp-Weizen und Schlan-
kedter Roggen in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

**Thomasphosphatmehl
und Kainit**
offert in Wagonladungen und ab Lager
I. H. Moses, Briesen Wpr.

**Besten Probsteier
Saatroggen**
I. Abfaat vom Original, verkauft à Ctr.
Rt. 7,00 in Käufers Säcken fr. Station
Culmsee. [2562]
Iesionowski, Culmsee Wpr.

Herbstrüben:
runde weiße grünlöpfige,
lange weiße grünlöpfige,
langste weiße rothlöpfige Nmer,
pro Pfund 1 Rt. ab hier.

Engl. Futterrüben:
White Globe,
Pomeranian Globe,
White Norfolk,
Dales Hybrid,
Tankard white red top,
pro Pfund 2 Rt. ab hier, offert
Die Samen-Handlung von
J. H. Moses,
Briesen Wpr.

Alle Hölzer zu Bauten
als Balken, Kantholz, Schaalung,
Hobelbretter, Reiken etc.
Bohlen und Bretter für Tischler
Birken-, Rothbuchen-Bohlen,
Felsen, Speichen für Stellmacher,
Lieferung billigst
und in bester Beschaffenheit
Hermann Dick, Bromberg 2
Dampfsäge- und Hobelwerk
Victoria-Mühle. [3135]

Zwei Stück gute, brauchbare
Getreidereinigungs-Maschinen
sowie ein guter
Schmiedebalgebalg
ist zu verkaufen.
Dom. Rehden Westpr.

Delicate Speckflunder frisch
vom
Rauch, Rt. 3,60 g. Rauch. E. Degener,
Exp.-Rauch, Swinemünde. [2792]

Dom. Rindenberg bei Czerwin
offert
Safer.
[9806]

Dom. Gr. Gardinen Dpr. (Postort)
verkauft **Chrestens.** [2738]

Riesen-Roggen
zur Saat, unter 10 Ctr. 7 Rt., darüber
6,50 Rt. pro Ctr. Ergiebigste Roggen-
Sorte, Wehren bis 20 Centim., Stroh
hoch und stark, überwintert vorzüglich,
blüht spät, weshalb Frostschäden selten,
Stets reine Abfaat von Original-Saat.

**15 Ctr. Picia-villosa-
Sandwicke**
mit Johanni-Roggenbesatz, soweit
der Vorrath reicht, veräußlich in
Kl. Summe bei Rahmowo Wpr.

Ein Kaufmann, Mitte der 30er J.,
wünscht Vertretung von leistungsfähigen
Händlern für Cigarren, auch für Weine,
Rums, Cognac, für die Provinz Düster,
provisionsweise zu übernehmen. Gebl.
Weld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
3209 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lebensversicherung.
Für eine alte deutsche Lebens-
versicherungs-Gesellschaft wird ein
tüchtiger Inspektor gesucht ge-
festes Gehalt u. Spesen. Meldung
unter Nr. 3199 an die Expedition
des Geselligen erbeten.

Volks-Versicherung.
Für unsere Abtheilung Volks-Ver-
sicherung (kleine Lebens-Ver.) unter
1000 Rt. bei monatlicher Beitragsabl.
von 50 Pf. ab, ohne ärztliche Unter-
suchung), suchen wir überall, auch an
dem kleinsten Orte, thätige Vertreter.
Meldungen wegen Uebernahme einer
Agentur sind zu richten an die [2417]
„**Wilhelma**“
Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt
in Berlin.

Eine wohlbekannt, leistungs-
fähige Motoren-Fabrik sucht am
hiesigen Plage einen tücht. Vertreter
für den provisionsweisen Verkauf ihrer
Fabrikate. Bevorzugt werden Schlosser-
meister oder ähnliche Gewerbetreibende,
die eventuell Raum haben, einen Motor
aufstellen zu können. Offerten unter
N. 3419 an Rudolf Mosse,
Leipzig, erbeten. [3014]

**Leistungsfähige Fabrik sucht bei
hoher Provision**
Vertreter
an allen Plätzen, die zu Behörden, Land-
wirthen und Industriellen gute Be-
ziehungen haben. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2990 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Rebenerdienst.
Von e. größeren Hamburger Hause
wird noch einige Agenten gel. z. Verkauf
v. Cigarren an Private, Wirthe etc.
Figur bis Rt. 1800 oder hohe Prov.
Off. unt. X. R. 567 an Raasonstein &
Vogler, A.-G., Hamburg. [3168]

Redakteur-Gesuch.
Für eine täglich erscheinende Zeitung,
Westpreußens wird zum 1. Oktober ein-
erfahrener, solider, junger Mann als
Redakteur gesucht. Derselbe muß als
Reporter fähig, gewandte Localberichte
schreiben können und mit Correctur-
lesen vertraut sein. Offerten nebst
Gehaltsanpruch, Photographie, Zeug-
nissen zc. befördert unter Nr. 3068 die
Expedition des Geselligen.

Geldverkehr.
6000 Mark
sind auf ein ländl. Grundstück sicher zu
verleihen. S. Gabriel, Agent, Labaktr. 9.
3000-6000 Rt. gleich hinter 16200
Rt. Bankgeld auf einem gut rentablen
Hause gesucht. Meldungen werden briefl.
u. Nr. 3024 an die Exp. des Ges. erb.

Eine sichere Hypothek über ca.
10000 Mark
mit 5% verzinslich, so-
fort zu cediren. Näh.
u. Nr. 1685 d. d. Exp. d. Ges. erb.

6000 Mark
zu 4 1/2% suche i. a. m. Kruggrundstück
mit 50 Morgen Land zu cediren, vor
sofort oder 15. Okt. Meld. w. brieflich
unter Nr. 2868 an d. Exped. d. Gesell.
erbeten. Vermittler ausgefloßen.

Drit
Grand
Bei der
legt der bek
ein Hauptge
Figuren, trä
natürlich ent
kurzen, oft n
Ueberbildung
empfehle sich
wegung in fr
die Thiere
und Frührei
ein Produkt
daran fehlen
Stände sein
erhalten. G
richtiges Nät
überall das
Eiweiß in G
Leintuchen u
flüssige Nahr
nicht empfeh
schlafen und
besten giebt
für sich und
wachsende
Häfer trocken
besonders au
schädliches Z
gebe man de
töhlen zu fre

Zur Bud
garnele, als
hört, wie das
leichter, etw
langer Erbe
und durch d
wird mit loc
Laidtraut od
pflanzen u
nötigen. So
oder kommen
man in das
Beehufs Erh
in den Bucht
und abgefäll
Krustenthier
sich so stark,
eines breiten

R n o
Die nich
Schweine gro
toskeln u. de
Federweils, u
Alles Federw
Schrot oder
schnell und a
au Wasser un
dessen Zuthun

Zum R
ist die Beru
werden die C
Servovorfung
sehr feinem
wasser. Um
muß man der
Wasser abspül
abwaschen, in
das noch war

2. Fort.]
Historisch-rom

Kaum w
um sich blid
bemerkte.

"Bartel!
sich? Wann
herzu und
Jünglings f
freudig die
"In berg
wegen auf r
war soeben i
Diener eintr
Bartel und
dessen Beglei
Nachdem
abshnallen l
Neumark fol
ihre Mäntel
Bretterbänke

Alle lang
des Hochmeis
unter dem W
Tafel, als A
geleert wurde
einem diesjag
Entfernung
Allen weidlich
nich Deiner
daß Du viel
nich und mei
zu sehen."

Peter Hun
Allen schien
ritten, woran
Du darfst
sondern kauft
Dich Deines G
sein, daß Du
mamm."

"Ich weiß
daß verlegu
nichts verborg

Gaus- und Landwirtschaftliches.

Züchtung englischer Schweine.

Bei der Züchtung des Berkshire- und Yorkshireschweines legt der bekannte Züchter v. Arnim-Griewen bei Schwedt ein Hauptgewicht auf hervorragende Gesundheit, tiefe kurzbeinige Figuren, kräftige Nierenpartien, starke Schenkel und auf einen natürlich entwickelten Kopf mit nicht zu kurzer Schnauze. Die kurzen, oft mopsartigen Schnauzen sind stets ein Zeichen von Ueberbildung. Behufs Erhaltung einer kräftigen Gesundheit empfehle sich für alle zur Zucht bestimmten Schweine viel Bewegung in freier Luft, besonders durch Weidengang, nur lasse man die Thiere dabei nicht hungern, denn die große Kraftfähigkeit und Frühreife der englischen Schweinerassen ist in erster Linie ein Produkt reichlicher und richtiger Fütterung. Lässt man es daran fehlen, so wird auch die geschickteste Züchtung nicht im Stande sein, diese werthvollen Eigenschaften auf die Dauer zu erhalten. Ein Hauptaugenmerk ist bei der Fütterung auf ein richtiges Nährstoffverhältniß zu legen. Zu Kartoffeln, die fast überall das Grundfutter bilden werden, gebe man das nöthige Eiweiß in Gestalt von Erbsen, Bohnen, Fleischmehl, Erdnuß- und Leintuchen und Magermilch zc. Die übliche Methode, feste und flüssige Nahrung vermischen, in Gestalt einer Suppe zu geben, ist nicht empfehlenswerth, weil dabei die Verdauungsorgane erschaffen und keine ordentliche Einspeichelung stattfindet. Am besten giebt man Kartoffeln und Kraftfutter mit einander gemischt für sich und das flüssige Futter ebenfalls für sich. Für junge wachsende Thiere empfehle sich eine Zugabe von Gerste und Hafer trocken und ungekochtet verabfolgt. Branntweinschlempe, besonders aus Kartoffelbrennereien, sind für jedes Schwein ein schädliches Futter. Zur Bindung überflüssiger Säuren im Magen gebe man den Thieren oft Gelegenheit, Erde, Asche oder Steintohlen zu fressen.

Natürliches Forellenfutter.

Zur Zucht des Flohkrebjes, eines Verwandten der Flußgarnele, als eines sehr guten fleischbildenden Forellenfutters, gehört, wie das „Korrepondenzblatt für Fischzüchter“ mittheilt, ein seichter, etwa 25-40 cm tiefer, 1-3 m breiter und beliebig langer Graben, der in der Nähe von Laubbäumen gelegen ist und durch Quellwasser nur wenig gespeist wird. Der Graben wird mit lockerzelliger Pflanzung, als Bachbunze, schwimmendem Laichkraut oder Wasserlinsen bepflanzt, weil die Flohkrebse zuerst pflanzliches und später erst Fleischfutter zu ihrem Gebehen benötigen. Haben sich in dem Graben die Pflanzen bewurzelt oder kommen ginstigfalls Wasserläusen zum Vorschein, so trägt man in das kaum sichtbar fließende Wasser Mutterthiere ein. Behufs Erhöhung der Vermehrung wirft man von Zeit zu Zeit in den Zuchtgraben zerhackte Früchte oder minderwerthige Fische und abgefallenes Laub, unter dem sich die sehr lichtschüchternen Krustenthiere (Flohkrebe) gern verbergen. Hier vermehren sie sich so stark, daß sie wie Haferkörner am Boden liegen. Mittels eines breiten Züllnetzes kann man sie massenhaft fangen.

Knochen als Futter für Federvieh.

Die nicht ausgelöchten Knochen der Rinder, Schafe und Schweine groß zerstoßen und mit etwas Schrot, gedochten Kartoffeln u. dergl. vermischt, sind sehr gut zur Fütterung des Federviehs, namentlich der Puten oder Truthühner, zu gebrauchen. Alles Federvieh frisst das Knochenmehl, auch ohne Zusatz von Schrot oder anderen Dingen, mit Begierde und wird dadurch schnell und außerordentlich fett. Nur muß man es dabei nicht zu Wasser und auch nicht an grünlichem Sand fehlen lassen, mit dessen Huthun es besser verdaunt.

Zum Reinigen von Messinggegenständen.

Ist die Verwendung einer Säure verfehlt, denn in kurzer Zeit werden die Gegenstände wieder glanzlos. Das beste Mittel zur Hervorrufung und Erhaltung des Glanzes ist Olivenöl mit sehr feinem Trippel und sodann das Abwaschen mit Seifenwasser. Um dem Messing ein dekoratives Ansehen zu geben, muß man den Gegenstand in Potasssalpetersäure, in frischem Wasser abspülen, sodann in Salpetersäure tauchen, neuerdings abwaschen, in warmen Sägespänen trocknen lassen und endlich das noch warme Metall mit einer Striessicht überziehen.

Der Ordenszögling. (Nachdr. verb. Historisch-romantische Erzählung aus Altpreußens Vergangenheit von W. Voebell.)

2. Forts.] Kaum war der Hochmeister vom Hofe gestiegen, als er, um sich blickend, den an der Hausthür stehenden Bartel bemerkte. „Bartel!“ rief er erstaunt, „Bartel! bist Du es wirklich? Wann bist Du heimgekehrt?“ Der Angeredete schritt herzu und verbeugte sich vor dem Hochmeister, der des Jünglings Hände ergriß, sie herzlich schüttelte und ihm freundlich die Wange strich. „In vergangener Nacht habe ich des schlechten Wetters wegen auf meiner Rückkehr bei Rünge vorgeprochen und war soeben im Begriff, mich zu Euch zu begeben, als Eure Diener eintrafen und Eure Ankunft meldeten“, erwiderte Bartel und folgte dem vorausschreitenden Hochmeister und dessen Begleiter in das Haus. Nachdem der Hochmeister sich hier den Mantel hatte abzuwickeln lassen, welchem Beispiele nur der Pfleger von Neumark folgte, während die Anderen, der Sitte gemäß, ihre Mäntel behielten, nahm die Gesellschaft auf einfachen Bretterbänken Platz, die den wohlbesetzten Tisch umstanden. Alle langten tapfer zu und gebräuchten, mit Ausnahme des Hochmeisters, ihre eigenen Beißel und Messer, die sie unter dem Wammis mit sich führten. Gegen Ende der Tafel, als Alle gefättigt schienen, und die Potale fleißig geleert wurden, sah der Hochmeister seine Tischgenossen mit einem vieltragenden Blicke an und sprach zu dem in einiger Entfernung ehrerbietig stehenden Rünge: „Es hat uns Allen weidlich in Deinem Hause geschmeckt, und ich freue mich Deiner guten Wirtschaft. Da ich nun vernehmen, daß Du viel baares Geld gesammelt hast, so gelüftet es mich und meine Gäste, Deinen Reichtum mit eigenen Augen zu sehen.“ Peter Rünge that, als ob er verwundert wäre und schweig. Allen schien seine gut gespielt Verlegenheit Spaß zu bereiten, worauf der Hochmeister beruhigend zu ihm sagte: „Du darfst wegen Deines Reichtums nicht bange sein, sondern kannst ihn uns getrost zeigen; Du hast keine Ursache, Dich Deines Glückes zu schämen, darfst vielmehr stolz darauf sein, daß Du als Bauer mehr besitzt als mancher Edelmann.“ „Ich weiß wohl“, sprach Rünge mit schlanem Blicke, „daß verlegnet Gut dem Herrn gehört, darum halte ich nichts vorzugen und habe Euch Alles vorgezeigt.“

„Wie meint Ihr das,“ rief der Hochmeister, „bis jetzt hast Du uns Deine wohlgefüllten Truben und Tonnen noch nicht gezeigt; erkläre Dich näher.“

„Nun, Ihr Herren sisset ja selbst darauf,“ erwiderte Rünge, indem er auf die Bretter zeigte, die als Sisse dienten, und welche als Unterlage zwölf kleine Fässer hatten.

Alle sprangen von ihren Plätzen auf, hoben die Bretter zur Seite und wurden elf mit Groschen und Schillingen bis zum Rande gefüllte Fässer gewahrt; das zwölfte Fäßchen erschien dagegen nur zur Hälfte gefüllt.

Bei dieser Ueberraschung rief der Hochmeister mit lachender Stimme: „Deim heiligen Abalbertus, Du hast uns Deinen Reichtum früher gezeigt, als wir es vermeint; damit man nun aber von uns sagen kann, daß in unseren Länden ein Bauer wohnt, der zwölf Tonnen Geldes besitzt, so laßt ihm, Bruder Schatzmeister, die zwölfte Tonne aus dem Ordensschatze vollfüllen.“

Bald darauf verabschiedete sich der Hochmeister von Rünge und kehrte nach der Marienburg zurück, wohin ihn Bartel folgte.

Nachdem dieser seinem Herrn eingehenden Reisebericht erstattet hatte und von ihm entlassen worden war, begab er sich zu Diepold. Mit Freude fanden sich die Jünglinge in die Arme, und Bartel erzählte ihm, was er auf seiner Reise erfahren, und daß es ihm gestattet sei, als Laienbruder im Orden zu verbleiben.

Diepold staunte bei den Erzählungen Bartel's und schien darüber mehr Befriedigung als dieser selbst zu empfinden. „Wie Du so gleichgültig bist, Bartel!“ rief er, „da sich Dein Schicksal doch so glücklich gestaltet, während ich mit Enttäufung der süßesten Gefühle, das Kreuz auf der Schulter und die Kriegsfackel in der Hand, von Ort zu Ort ziehen muß, um die traulichen Heimstätten der Menschen zu zerstören.“

„Sei nicht ungerecht gegen Deine Bestimmung, die ja auch die meinige ist,“ erwiderte Bartel, „nicht um Verderben hinauszufragen, ziehen wir das Schwert, sondern dieses Mal gilt es, den eigenen Herd zu vertheidigen. Jagello, der nichts weiter als ein Heide ist und nur um schöner Liebe willen das Christenthum angenommen hat, scheint es ernstlich auf uns abgesehen zu haben.“

„Was sagst Du?“ rief Diepold aufgeregt, „nur um schöner Liebe willen, meinst Du, ist er Christ geworden, nur um die schöne Hedwig und ihre Krone zu erringen? Wohlan, so nehme ich das Kreuz, um schöner Liebe zu entgehen, und so wahr der Heiland gelebt hat, in der ersten Schlacht suche ich den Polen auf und renne auf ihn ein: es soll sich dann zeigen, ob es besser ist, schöner Liebe zu entgehen oder sich ihr hinzugeben!“

Er hatte die letzten Worte mit Bitterkeit gesprochen. Um den Freund zu beruhigen, erzählte ihm Bartel des Näheren, wie er auf seiner Reise erfahren, daß Jagello sich bereits mit Moskowitzern und Tartaren verbunden habe, und daß es ihm um nichts Geringeres, als um die gänzliche Vertreibung, wenn nicht gar Vernichtung des Ordens zu thun sei. Nach einer Stunde ernstes Zwiegesprächs schieden die Jünglinge mit Händedruck von einander.

Raum röthete am folgenden Morgen die Sonne mit ihren Strahlen den Horizont und beleuchtete die hohen Zinnen der Marienburg, als man zahlreiche Ordensgehilfen und Ritter mit ihrem Gefolge zur Burg ziehen sah. Die weißen Mäntel mit dem Kreuz auf der linken Seite flatterten, wohin man blickte, im Morgenwinde. Die Glocken der Burgkapelle tönten laut, und man konnte mit Sicherheit auf eine Ordensversammlung und auf die feierliche Aufnahme und Einleitung eines neuen Ritterbruders schließen. Mittlerweile war es in der Burg lebhaft geworden. In der Vorburg, welche die Ställe und Vorrathshäuser enthielt, regten sich geschäftig Ritter und Knechte, Diener schritten eilig hin und her und bereiteten alles zur feierlichen Versammlung vor. Dann gab der Schaffner des Ordens, indem er mit einem Hammer mehrere Male an eine eiserne Glocke schlug, ein lautes Zeichen, worauf die Ritter sich zum Gange zur Hofburg anschickten.

Im großen Reiterjale, der durch die Großartigkeit seiner Anlage und durch die Kühnheit seiner Bauart weitberühmt war, fanden sich sämmtliche Ritter und Herren, die zur Versammlung berufen waren, ein. Ernst und feierlich nahm der Hochmeister Ulrich von Jungingen das Wort und sprach über die Lage des Ordens gegenüber Polen, indem er gleichzeitig den Großgeheimrathen briefliche Nachrichten darüber vorlegte. Seine Rede rief lebhafteste Meinungsäußerungen hervor, und obgleich Mehrere noch zu ferneren Unterhandlungen mit Jagello riefen, so überzeugten sich schließlich doch Alle, daß der Krieg nicht nur unvermeidlich sei, sondern daß er auch ein Vernichtungskrieg werden könne, und der Orden jetzt höchstwahrscheinlich um seine Existenz zu kämpfen gezwungen sein werde.

Nach Erledigung einiger weiterer Ordensangelegenheiten trat eine kurze Pause ein, und sämmtliche Ritter nahmen auf lebergepolsterten Bänken, die sich ringsum an den Wänden befanden, Platz. Als dann berichtete der Hochmeister, daß Diepold von Köckeritz, der aus Lausitz in Deutschland stamme, das Kreuz nehmen wolle, weshalb er diesem nach bereits gepflogener Berathung mit den Ordensgeheimrathen den Ritterschlag erteilen und in den Orden aufnehmen werde. Eine Beifallsbezeugung aller Versammelten bewies, daß ihnen Diepold schon als ein wackerer Kämpfer bekannt sei.

Währenddessen trat dieser, von zwei Rittern geleitet, in den Saal, die Anwesenden stumm begrüßend. Er sah blaß aus, war unbedecktes Hauptes und trug ein ledernes Wammis nebst gleichen Unterleidern; fest und mit einem gewissen Troste trat er auf, als schien er sein Schicksal niederkämpfen zu wollen, was ihm auch allmählich gelang.

Nachdem ihm vom Hochmeister hierauf die vorschriftsmäßigen Fragen vorgelegt worden waren, ob er schon einem anderen Orden verbunden, ob er Jemand leibeigen sei, Schulden habe, oder etwa an einer Krankheit leide, und nachdem Diepold dieses alles verneint hatte, theilte der Hochmeister ihm mit, daß seiner Aufnahme Nichts entgegenstände, und was er vom Orden zu erwarten habe.

„Ob Du meinst und glaubst“, sprach er, „Dich diesem Orden hinzugeben, um eines guten Lebens willen, daß wirst Du höchlich betrogen. Denn in diesem Orden ist es demmaßen beschaffen, wenn Du essen wollest, mußst Du fasten, wenn Du schlafen wollest, mußst Du wachen, wenn Du wachen wollest, mußst Du schlafen, und so Dir geboten wird, hierher oder dorthin zu gehen, das Dir nicht behagen würde, dawider darfst Du nicht reden, und Du sollst Dich Deines eigenen Willens entschlagen und Vater, Mutter, Bruder, Schwester, aller Freunde verzichten und diesem Orden gehorsamer und getreuer sein, denn ihnen. Dagegen gelobt Dir unser Orden nicht mehr denn Brod und Wasser und ein demüthig Kleid, und magst fürbaß nichts fordern. Wird es aber nach der Zeit besser mit uns, so wirst Du es gleich Andern mitgetheilt, und hieran sollst Du Dich begnügen lassen.“

Diepold hörte aufmerksam zu, als dann der Hochmeister ihn nochmals auf die Sagen des Ordens aufmerksam machte, wonach er die Kranken pflegen, für das heilige Land und die Feinde des Christenthums zu streiten, dem Meister zu gehoramen, das Kapitel zu achten, ewige Keuschheit zu geloben und lebenslang den Orden nicht zu verlassen habe. Hierauf traten zwei Ritterbrüder hinzu und legten ihm einen vollständigen Harnisch an.

Der Hochmeister und sämmtliche Anwesende begaben sich nun zur Burgkapelle, in stillem und feierlichem Zuge, in welchem Diepold von den beiden Ritterbrüdern, die ihn in den Panzer gekleidet hatten, geführt wurde. In der Kapelle empfingen ihn die Priesterbrüder, welche über ihren schwarzen Rücken gleichfalls weiße Mäntel mit dem schwarzen Kreuz trugen, und führten ihn zum Hochaltar, worauf die Versammelten niederknieten und einer der Priesterbrüder die Messe las. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— [Auswanderung nach Amerika.] Ueber Bremen sind im Juli d. Js. ausgewandert 2853 Personen gegen 10778 in demselben Monat des vorigen Jahres. Vom Januar bis Ende Juli d. Js. wanderten im Ganzen aus 25018 Personen gegen 71543 in derselben Zeit 1893. Die Zahlen der über Hamburg gehenden Auswanderung zeigen einen noch erheblicheren Rückgang. Alle Berichte aus den Vereinigten Staaten, dem Hauptziele der Auswanderung, stimmen darin überein, daß man es jetzt mehr mit einer Auswanderung aus Nordamerika zu thun hat, als mit einer Einwanderung dorthin.

— [15400 Mark gestohlen.] Einem Görlitzer Geschäftsmann wurden neulich aus seiner mittelst Nachschlüssel geöffneten Wohnung Werthpapiere und Sparschreibenbücher im Werthe von über 15400 Mark gestohlen. Zwei Stunden nach dem ausgeführten Diebstahl wurden auf der städtischen Sparkasse, sowie der kommunalstädtischen Bank, allem Anschein nach von einer Frau, je 200 Mark abgehoben.

— Abgewirtschaftet hat die sozialdemokratische Vereinsbücherei in Hamburg. Der Geschäftsführer hat seinen Posten plötzlich aufgegeben und ist abgereist. Die Mehrheit der vor einigen Tagen abgehaltenen General-Versammlung neigte der Ansicht zu, daß es am zweckmäßigsten sei zu liquidiren, und wurde zu diesem Behufe eine Kommission eingesetzt.

— [Der Kleine Jäh in der Schule.] Lehrer: „Jäh, wie viel macht 70 und 80?“ Jäh: „Eine Mark fußig, Herr Lehrer!“

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 18. August: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, meist trocken. — Sonntag, den 19.: Volkig mit Heiterung, wärmer, windig. — Montag, den 20.: Vorwiegend heiter, warm, angenehm. — Dienstag, den 21.: Meist heiter, warm, schwül.

Thorn, 16. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen geschäftslos. Auch die schon sehr niedrigen Preise geben nach Aufhebung der Staffellarife keine Rechnung nach dem Westen, 130-35 Wd. 125-26 M. — Roggen unverändert, 125-26 Wd. 100-1 M. — Gerste großes Angebot. Feine, weiße, mehlig Qualität mit 128-30 M. bezahlt, geringere Sorten sehr schwer und nur zu niedrigen Preisen unterzubringen. — Hafer geschäftslos.

Bromberg, 16. August. Antlicher Handelskammer-Bericht

Weizen 128-132 M., geringe Qual. — M. — Roggen 100-104 M., geringe Qualität — M. — Gerste nach Qualität 95-104 M. — Brau- 110-125 M. — Erbsen, Futter, nom. — M., Koch- nominell, — M. — Hafer neuer 106-118 M., alter 120-125 M. — Spiritus 70er 31,00 M.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 16. August 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo

Weizen-		Roggen-		Gersten-	
Fabrikate.		Fabrikate.		Fabrikate.	
Erbsen Nr. 1	13 40	Weiß 0	9 00	Grün Nr. 1	15 00
do. „ 2	12 40	do 0/1	8 20	do. „ 2	13 50
Kaiferauszugmehl	13 80	Weiß 1	7 60	do. „ 3	12 50
Weiß 000	12 40	do. II	5 60	do. „ 4	11 50
do. 00 weiß Bb.	10 40	Commis-Mehl	7 60	do. „ 5	11 00
do. 00 gelb Bb	10 00	Schrot	6 60	do. „ 6	10 50
do. 0	7 00	Kleie	4 40	do. grobe	9 00
Ruttermehl	4 40			Größe Nr. 1	10 50
Kleie	3 60			do. „ 2	9 50
				do. „ 3	9 00
				Rodmehl	6 40
				Ruttermehl	4 40
				Budweizengröße II	14 60

Wosen, 16. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,50, do. loco ohne Faß (70er) 28,70. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 16. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102,60 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105,80 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 102,75 bz. G. Staats-Anleihe 4% — G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligations 3 1/2% 99,30 bz. G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 99,25 W. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 99,40 G. Kommercielle Pfandbr. 3 1/2% 100,30 bz. G. Posenische Pfandbr. 4% 103,10 G. Westpr. Ritterschaft II B. 3 1/2% 99,70 G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 100,00 W. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 99,70 G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,90 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,20 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 122,25 G.

Stettin, 16. August. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 180-186, per September-Oktober 185,00, per Oktober-November 186,50. — Roggen loco unb., 110-114, per September-Oktober 116,00, per Oktober-November 117,50. — Sommerhafer Safer loco 115-122. — Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,80, per August-September —, per September-Oktober —.

Magdeburg, 16. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,80-11,90, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70-9,50. Fest, wenig Geschäft.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg**. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.
Dachpflöcken sind daselbst zum Verkauf. [206]

Sämtl. litterarische Arbeiten
besonders Gelegenheitsgedichte,
Sitzungen humoristischen wie
ernsten Inhalts fertig billigst an
Hugo Röhl, Journalist,
Lauenburg i. Pom.
[3067]

1894er Importen
in großer Auswahl, bis zu den feinsten
Sorten, empfangen [3047]
W. Heitmann's Nachf.
Nur für Großisten!
Erhält 600 Kist. à 300-360 St. Inhalt

Citronen
per Kiste nur 13 Mark,
extra extra 15 "
100 Stück. 5 "
Nachnahme, bei vorheriger Kasse Kiste
50 Pfg. billiger. [2120]
A. Spiess, Leipzig,
Marktthalle.

**Kreuzsaitige
Pianos**
in solidester Eisen-
construction mit
besten Repe-
tions-Mechanik.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.
vorzüglich
geeignet für
Unterrichts- und
Vorbereitungszwecke von
M. 450,- ab.

Planinos für Studium und
Unterricht bes.
geeignet. Kreuz-
Eisenbau. Höchste Tonfülle,
Frachtfrei auf Probe. Preisverz.
franco. Baar oder 15 bis 20 Mk.
monatlich. **Berlin**, Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Piano-Fabrik. [8527]

Kinder-Milch
ist in den bekannten Niederlagen und
von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

**Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Wagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht dasteht.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mk.

**Doppel-
Malztract-Bier**
der Brauerei Bogenschütz, mit und
ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.
Gänsefedern 60 Pfg.
neue größere, p. Pfund, Gänsefedern wie
sie v. d. Gans fallen, m. sämtl. Daunen,
Pfd. 1,50 Mk. Fl. fort. Mittelfedern, Pfd.
2 Mk., geriff. Gänsef., Pfd. 2,50 Mk., prima
Maare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
G. Sasse, Letzlin (Oderbruch).

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Liliemilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen
sow. alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf.
bei: **Fritz Kyser, St. Szipiter in Lessen.**

Schaufenster.
Schaufenster und Ladenthüre,
gut erhalten, hat zu verkaufen
E. Dessonneck.

ff. Berl-Caffee!
9 1/2 Pfund portofrei gebrannt roh
afrikanisch, kräftig 13 1/2, 10 1/2,
afrit. Mischung, beliebt 13 1/2, 11,-
afrit. amerik. Misch., f. bel. 14 1/2, 11 1/2,
westindisch, edel 15,-, 12 1/2,
Ceylon, sehr edel 15 1/2, 13 1/2,
Java, hochfein 16 1/2, 13 1/2,
berl. Ludwig Pein & Co., Hamburg 9 g.g.
Sehr wenig gebr.
Hoyer [3974]

Opel Blik
billig zu verkaufen.
Anfr. unter O. Simonsdorf postlag.

Schlender- u. Lechhönig
das Pfd. zu 70 Pfg. hat abzugeben
S. Doga, Lehrer in Neuhof
bei Rehden Wyr. [2729]

Dampfmaschinen und Dampfkessel
in solider, zeitgemäßer Construction liefert in tadelloser Ausführung zu billigen
Preisen
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel,
Lafschenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischerstrasse 55
offeriren künstlich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

G. BLUMME & SOHN BROMBERG-
RINZENTHAL
Einrichtung
completer
Sägewerke
SPECIAL-FABRIK für Säge- und
Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber
500
Walzengatter
geliefert
KATALOGE
gratis und franco
Bisere Geschäftsstellen in
Magdeburg, Breslau, Hamburg,
Warschau, Budest.

Andreas Saxlehner
k. u. k. Hof-
Lieferant
Eigentümer
der
Hunyadi János
Bitterquelle
Zu haben in allen
Mineralwasserdepôts
und Apotheken.
Man wolle
ausdrücklich
verlangen:
**Saxlehner's
Bitterwasser**
Als bestes
seiner Art bewährt
und ärztlich
empfohlen
Anerkante
Vorzüge:
Prompte, milde,
zuverlässige Wirkung.
Leicht und ausdauernd, von
den Verdauungs-Organen vertragen.
Geringe Dosis. Stets gleichmässiger
und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Paul Boas, Bromberg
gegründet 1872
empfeilt in bester Waare sämtliche
Düngemittel u. Kraftfutterstoffe
zu zeitgemäß billigen Preisen unter constanten Garantie- u. Zahlungsbedingungen.

Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 18
hält auf Lager und empfiehlt:

**Landwirthschaftl. Maschinen
und Gerathe**
allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, zu anerkannt
billigsten Preisen.
Walter A. Wood's
Getreide- und Grassmäher, Garbenbinder zc.

Brauerei Kosschik b. Neuenburg
liefert ihre
garantirt reinen ober- und untergährigen Biere
in Gebinden und Flaschen, letztere 1/2 und 3/4 Liter Inhalt durch eigene Bier-
fabrik frei Haus Braudenz und Umgegend. Lieferungen erfolgen Dienstag
oder Freitag jeder Woche, wenn ein anderer Lieferungstag nicht gewünscht wird.
Bestellungen erbittet direkt oder durch den Bierfabrikant.
[2556] **Die Verwaltung.**

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchmanneng. 18.
Ueber 200 erste
Anzeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.

Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich und
postfrei
liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne Gerathe
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneten, Käseerei-Gerathe,
Dochwaaren, Milchfahler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Fettleibigkeit in Verbindung **Athemnoth**
mit
Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-
Leber-, Nieren-, Gämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge
werden sicher geheilt
ohne Diät und Berufsstörung durch den
Neu-Carlsbader-Brunnen.
Diabetikern Unterzuckerung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk.
Apoth. **A. Adamezyk**, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88

Pappdächer.
Fabrik der gesetzlich
geschützten Universal-
Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur
Ausbesserung und An-
strich von Papp-, Ziegel-
und Schindel-Dächern.
Vorzüglich zu Doppel-
klebedächern.
II. Zum Schutz und
gegen Fäulnis des Hol-
zes und Mauerwerks.
Weder Nässe noch Haus-
schwamm möglich.
III. Zum Schutz und
gegen Kosten des Eisens. Viele be-
hördl. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.
Richard Hermes, Guben.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Bühnenstrasse 32.

Chile
Landwirthe u. Handwerker
verlangt neueste Broschüre über **Chile**.
Diese ist gratis zu beziehen bei
Rommel & Co. in Basel (Schweiz).

Ehren-Diplom Breslau 1893.
Brundleidende werden mit großart.
Erfolg behandelt
durch meine für jedes Leiden ent-
sprechend konstruirte u. gearbeiteten
elastischen Gürtelbruchbänder
D.R.-G. 3193, 14178, 17940 u. Pat. i. Ausl.
Größte Schonung, d. Körp., bequemst.
Tragen oh. Beschwerd. Tag u. Nacht.
Großart. Erfolg! Vor-Nachnahme u. gew.
Neul. Modell 94, unerr. beste Construct.
M. Reischock, v. d. Sandgasse,
Cannstatt 4.
Man verl. Prospekt ge. 10 Pf. Marke

Zilsiter Käse
per Pfund 25 Pf., offerirt [3112]
Adolph Schwarz, Elbing.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Reitan's Selbstbehahrung.
50. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Ratten.
Zannene Ratten, scharfzantiger
Mühlenschnitt, Stärke nach Aufgabe,
Lieferer billigst jeden Posten in Waggon-
ladung. **E. Stolzenburg, Altenstein.**
Magenbeschwerden
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit zc.
qualten mich viele Jahre. Auf Wunsch
bin ich gern bereit, Jedermann unent-
geltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran
gelitten und wie ich ungeachtet meines
hohen Alters davon befreit worden bin.
S. Koch, pens. Kgl. Förster, Bellerose,
Preis 10 Pf.

**2000 Ctr. frühe
Rosenkartoffeln**
in Wangerin bei Culmburg zu verkaufen
Drillmaschine
6 Fuß breit, System Zimmermann, mit
Saatkasten-Regulierung, vollständig be-
triebsfähig, steht mit allem Zubehör,
weil zu klein, billig zum Verkauf in
2942] Dom. Seeberg b. Neuenburg.

Für 6 Mark
versende eine extra stark gebaute **Con-
cert-Zieh-Harmonika** m. off. Mittelstab
umlegter Nickel-Claviatur (daher stark
klingende Musik), 10 Tasten, 2 Klappen,
2 Register, 2 Subalterne, 2 weitaus-
ziehbarere Doppelbälgen, die Balgkasten
sind mit Stahlblech bedeckt. Großes
Brachtinstrument, doppeltstimmig, 24dr.
Orgelmusik, Mittelbeischlag. Garantie
für fehlerfreie Instrumente. Die neueste
Schule z. Selbstlernen u. grat. beigelegt.
F. Schmerbeck, Neuenrade in Weist.

Ein großes Holzgabelwerk
mit Mühle, Elevatoren, Schieber
und Transmissions-, auch passend zur
Sägemaschine, ist aus der früher
Rilly'schen Brauerei zu verkaufen. [3004
C. C. Kämmerer, Danzig, Pfefferstr. 20.

Die Meierei Stürlein in Ostbr.
empfeilt
Bierfässchen
à 100 Stück 3,20 Mk. Auch zu haben in
Braudenz b. Herrn L. Mey, Markt 4.

Wintermalz.
Sorgfältig gearbeitetes Winter-
malz, von besser großer Gerste, hat
noch einen Posten sehr preiswerth
abzugeben [1913]
Malzfabrik Reuteich Wyr.

Rattentog
(E. Musens-Pöhlen)

ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel
Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten,
ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Niederlagen bei: Fritz Kyser,
Drogerie, **Paul Schirmacher,**
Drogerie. [7459]
Maft u. Freypulver f. Schweine.
Vorteile: Große Futterverdaulich-
keit, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-
werden; erregt Freßlust, verhütet Ver-
stopfung u. schützt die Thiere vor vielen
Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur
acht, wenn dies. den Namenszug **Geo**
Dötzer trägt. Erhältl. i. d. Schwane-
Apoth., a. Markt, i. Braudenz, b. Apoth.
F. Czygan in Rehden Wyr. u. b.
W. M. Kiebensahn in Siedow.
In Culm in der Königl. privill.
Adler-Apothete, Hirschfeld.
Esdragon-Planzen
verkauft bei **H. Freund-Wrub.**
in der

Erstmal
Erstmal
Inserat
für alle
Berantwo
Brief-
Für
Bestell
Landbr
Der
unseren
Geheg
Landw
der Fr
treten.
legen,
vor ein
Mittst
aufweil
worden
bestra
78 Stü
das do
schon
schwere
ganz 1
Agente
von if
warten
Wie ge
eine gr
dings 1
Stadt
Lande
port v
meckl
strafter
persone
Provin
arbeit
Handw
flärten
nicht fi
rotze i
Reise i
ist es,
Land i
einem
Arbeit
einem
bruch
M
Degril
entgege
wegen
findem
solchen
die Erl
boten i
abhäng
Form
wacht i
damit
sich vor
Theiles
Bei
Arbei
wohl i
Mendel
Platz si
es nich
friedent
noch ge
soziagi
An
im Aus
lichen i
mordun
verschor
Zagen
folgte i
unschäd
Wie
richten
geben -
mit den
gefüllt
Osten i
sein. i
Langen
darthun
mit den
Anarchi
teten, i
ihre ge
Am
Elisabel
in der